

FELDKIRCH AKTUELL

2/2019

Amiliche Mitteilug · Zugestellt durch Post.at · www.feldkirch.at

Die Neustadt feiert!

Am 15. Juni wird die Neustadt zur Fußgängerzone **S. 18**

„Tatort Feldkirch“

Stadtführungen mit Gruselgarantie **S. 30**



Gassenbühne frei!

Die Weltgymnaestrada 2019 bringt Bewegung in die Stadt **S. 4**

JUNI 2019



Feldkirchs Gassen sind Bühne zahlreicher Sommer Events. Sarah Frei über die Nutzung des öffentlichen Raums in der Stadt. **S. 10**



Hilfe im Alltag Anneliese Pucher und Oskar Eichbaum zeigen, wieso die Seniorenbörse so wertvoll ist. **S. 42**



Die Neustadt wird am 15. Juni 2019 Fußgängerzone. Einblicke in die Geschichte dieses bedeutenden Straßenzugs. **S. 35**

TITELTHEMA: GASSENBÜHNE FREI!

> Weltgymnastrada 2019 in Vorarlberg	4
> Gymnastrada-Programm im Reichenfeld	6
> Japan zu Gast in Feldkirch	7
> poolbar-Festival 2019	9
> Die Gassen deiner Stadt	10
> Rein in die Gassen und raus aus der Stadt	12
> Gauklerfestival: Attraktionen und Illusionen!	13
> Ein Sommerfest in der Stadt für die ganze Familie	14
> Fesch allein will keiner sein	15
> Konsequente Innenstadtentwicklung	16
> Die Neustadt wird Fußgängerzone	18

STADT INTERN

> Mehr Spiel- und Freiraum für Kinder und Jugendliche	20
> Kinderstadt KleinFeldkirch	21
> Mehr Platz für die Kinder	23
> Hochwasserschutz Feldkirch	25
> Stadtbuss fährt Hybrid	27
> Drei spannende Exkursionen	28
> Das Leben von Maximilian I.	29
> Tatort Feldkirch	30
> Sprechstunden der Stadträtinnen und Stadträte	32
> Wer darf denn eigentlich wo fahren?	33
> Wo bekomme ich ...?	34
> Amtswege digital erledigen	35

PANORAMA

> Vorderlandgemeinde mit versteckten Naturjuwelen	36
> Die Einkaufsstadt lebt	37

VEREINSLEBEN

> Für ein gelingendes Leben	39
> Der Weg zu gesunden Venen	40
> Schulheim-Einblicke	41
> Viel mehr als „nur“ nützlich	42

MENSCHEN

> „Hallo, ich heiße ...“	44
> Die Stadt Feldkirch gratuliert	45
> Alles Gute	46

VERANSTALTUNGEN

> Religiöse Feste im Sommer	47
> Für Seniorinnen und Senioren	48

AUS ALTEN ZEITEN

> Auf den Spuren der Spinnerei F. M. Hämmerle	51
> Was gehört für Sie in ein Vorarlberger Industriemuseum?	53
> Die Neustadt in Feldkirch – Berichte aus alten Zeitungen	55

FELDKIRCH FÜR KENNERINNEN

> Mitmachen und gewinnen!	58
---------------------------	----



Unsere Feldkircher Innenstadt spielt viele Stücke

Mehr als nur einmal wurde ich in den letzten Jahren gefragt: „Wie macht ihr das in Feldkirch, dass die Innenstadt so lebendig ist?“ Tatsächlich blicken viele andere Städte neidvoll auf uns, wenn z.B. an einem Samstagvormittag die Gastgärten bis auf den letzten Platz besetzt sind und es am Markt kaum mehr ein Durchkommen gibt. Bummeln, einkaufen, zwischendurch einen Cappuccino genießen, Freunde und Bekannte treffen – das verbinden viele mit der besonderen Atmosphäre unserer Innenstadt. Feldkirchs mittelalterlicher Kern hat heute alles, was eine attraktive Innenstadt braucht. Und wenn man etwas genauer hinschaut, dann wird klar, dass eine ganze Reihe von richtigen Entscheidungen, aber auch kontinuierliche Arbeit dahinter steckt.

Verantwortungsvolle Stadtentwicklung

In den letzten Jahrzehnten wurde der innerstädtische Lebensraum verantwortungsvoll weiterentwickelt: Denkmalschutz für die gesamte Altstadt, Fußgängerzonen, moderne Architektur, die die historische Bau- substanz hervorragend ergänzt. Aber auch zahlreiche Private haben in der Innenstadt kräftig investiert. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Viele Innenstadthäuser sind wahre Schmuckstücke geworden und Handel und Gastronomie bieten darin ein hervorragendes Angebot.

Entscheidend für Feldkirchs Attraktivität ist nicht zuletzt, was auf den Gassen unserer Stadt passiert. Regelmäßig werden Feldkirchs Plätze und Gassen zur Bühne. Im Sommer 2019 reicht die Bandbreite an Veranstaltungen von der Eröffnung der Fußgängerzone in der Neustadt über ein Familien-Sommerfest im Rahmen der Zwischentöne, das Weinfest, das Kreuzgassenfest, die Weltgymnaestrada und die poolbar bis hin zum Gauklerfest – um nur einige der größten Veranstaltungen zu nennen.

Unsere Stadt ist Lebensraum, der genutzt werden kann und genutzt werden will. In Feldkirch geschieht dies mit großem gemeinsamem Engagement. Feldkirch aktuell zeigt Ihnen auf den folgenden Seiten, was Sie in den kommenden Wochen auf keinen Fall verpassen sollten. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen dabei! ■

„Der historische Stadtkern und das urbane Leben gehören in Feldkirch untrennbar zusammen. Ich danke allen, die mit ihrem persönlichen Einsatz dazu beitragen, dass Feldkirch heute nicht nur eine der schönsten, sondern auch eine der attraktivsten Städte Österreichs ist.“

Wolfgang Matt
Bürgermeister

REDAKTION TEL. 304-11 10
MAIL: AKTUELL@FELDKIRCH.AT

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Backmeister
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Bernadette Biedermann, Mag. Martina Podgornik, Mag. Andreas Feuerstein, Lena Hopp, Stefan Strammer, Mag. Claudia Hämmerle, Mag. Stephanie Latzer, Mag. Heike Sprenger, Anita Leonhartsberger-Schrott, Elmar Ellensohn, DI Elisabeth Mair, Miriam Wilttschi MA, Nina Krätler-Ferrari, Renate Mille, Theresia Seidner, Claudia Schatzmann, Karin Himmer-Klien, ikp, Mag. Christoph Kirchengast, Dr. Elke Obmann-Eder, Mag. Christoph Volaucnik, Dr. Christian Feurstein
Fotos: Georg Alfare, Weltgymnaestrada 2019, Fotostudio 22, Stadt Feldkirch, Sparkasse Feldkirch, Raiffeisenbank Feldkirch, Matthias Rhomberg, Hendrik Schneider, NewAfrica/Fotolia.com, beats_/Fotolia.com, hachri/Fotolia.com, barana/Fotolia.com, JackF/Fotolia.com, xerox123/Fotolia.com, Wolfgang Efferl, Ulrich Hiermann, Helmut Lercher, Guggi Rusch
Titelbild: Miharu Versell-Sera betreut die japanische Gymnaestrada-Delegation; Foto: Georg Alfare
Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien
Layout: Bernadette Biedermann, Mag. Susanne Backmeister
Druck und Bildbearbeitung: Buchdruckerei Lustenau



Die Gymnaestrada ist ein nationenverbindendes Weltturnfest, bei dem nicht Wettkampf, sondern die Freude am Turnen zählt.

FELDKIRCH IST MIT DABEI

Weltgymnaestrada 2019 in Vorarlberg

Nach 2007 kommt die Weltgymnaestrada heuer von 7. bis 13. Juli erneut nach Vorarlberg. Feldkirch ist mit einer Außenbühne im Reichenfeld Schauplatz von diversen Aufführungen und Shows und beherbergt als sogenanntes Nationendorf eine Vielzahl an Athletinnen und Athleten. Im gesamten Rheintal bereitet man sich voll Vorfreude auf das bunte, nationenverbindende Weltturnfest vor.

Der Impuls durch die Weltgymnaestrada 2007 war enorm, die Auswirkungen sind heute noch spürbar. Das Turnen in Vorarlberg konnte wesentlich an Bedeutung gewinnen. Die Vorarlberger Turnerschaft hat heute über 9.500 Mitglieder – das bedeutet, dass fast jeder 40. Vorarlberger turnt. Und Vorarlberg ist aufgrund seiner geografischen Lage ein idealer Ort zur Durchführung der Weltgymnaestrada. Denn unsere unmittelbaren Nachbarn Deutschland und Schweiz sind Länder mit großer Turn- und Gymnastiktradition.

Dornbirn bildet während der 16. Weltgymnaestrada das Zentrum des Events. Im Bewerbungsprozess konnte sich die Region Rheintal gegen die Mitbewerber Stockholm, Oslo und Leipzig durchsetzen. „Der wahre Geist der Gymnaestrada weht in Vorarlberg“, war eine der Begründungen für die Zuteilung der Turnspiele durch den Weltturnverband FIG. Damit ist Vorarlberg bisher die einzige Region, in der die Weltgymnaestrada zum zweiten Mal stattfindet. Einzig Berlin, als Großstadt, hat diese Großveranstaltung zwei Mal durchgeführt.

Freude am Turnen im Vordergrund

Die Weltgymnaestrada ist das größte internationale Breitensportfestival der Welt und wird alle vier Jahre in einer anderen Stadt ausgetragen. Diese Weltturnspiele haben keinen Wettkampfcharakter, sondern bieten seit 1953 Sportlerinnen und Sportlern aus aller Welt die Möglichkeit, sich und ihr Können zu präsentieren. Ziel der Veranstaltung ist es, Menschen aus aller Welt zum Turnen zusammenzubringen. Alter, Geschlecht, Talent, Religion und sozialer Status spielen keine Rolle – die Freude am Turnen steht im Vordergrund. Es geht dabei

nicht darum, besser zu sein als andere, sondern vielmehr darum, Vielfalt, Kooperation und Gemeinschaft zu leben und das Miteinander zu genießen.

„Come together – show your colours!“

Unter dem Motto „Come together – show your colours!“ werden alte und neue Freunde aus der bunten Turnfamilie in Vorarlberg begrüßt. Das Motto spielt auf jenes der Weltgymnaestrada 2007 – Come together. Be one. – an. Es soll daran erinnern, bietet aber auch Platz für neue Ideen. Show your colours (Singular) bedeutet so viel wie Farbe bekenne oder Flagge zeigen. Es spielt auf die Vielfalt und Farbenfreude der weltweiten Turngemeinden an und soll auch die Vorarlberger Bevölkerung dazu einladen, der Welt unsere Gastfreundschaft und Offenheit zu zeigen.

Als Maskottchen wurde eine echte Vorarlbergerin ausgewählt: eine Kuh. „Dorli“ ist gemäß dem Motto der Weltgymnaestrada 2019 kein klassisches Braunvieh, sondern eine sehr bunte Kuh – ein Symbol für die Vielfalt der über 20.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt.



Alle Kontinente vertreten

Die Weltgymnaestrada 2019 verspricht einen absoluten Nationenrekord: 68 Nationen haben ihre definitive Anmeldung getätigt, 55 waren es in Helsinki vor vier Jahren. Besonders erfreulich ist, dass ganze 15 Nationen zum ersten Mal an einer Weltgymnaestrada teilnehmen, darunter Armenien, Barbados, Fidschi, Iran, Nepal und Mosambik. Die stärksten Teilnehmergruppen kommen aus der Schweiz (3.037 Anmeldungen), Deutschland (2.228 Anmeldungen) und Finnland (1.525 Anmeldungen). Österreich zählt mit Belgien, Dänemark, Finnland, Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden und Schweden zu jenen acht Ländern, die seit 1953 an allen Weltgymnaestrada-Veranstaltungen teilgenommen haben.

Nationendorf Feldkirch

Die Bildung von Nationendörfern ist eine Idee, die bei der Weltgymnaestrada 2007 in Vorarlberg erstmals umgesetzt wurde und sehr gut funktioniert hat. Die Teilnehmer werden je nach Herkunft als ganze Nation untergebracht. In Feldkirch sind Athletinnen und Athleten aus Tschechien, Japan, Südkorea und Mosambik zu Gast. Sie werden in Schulen und Hotels untergebracht. Für die Verpflegung und Abwicklung sorgen viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Schauplatz Rheintal

Die Veranstaltungsorte der Weltgymnaestrada 2019 sind auf mehrere Städte und Gemeinden im Vorarlberger Rheintal verteilt. Die Großgruppenvorführungen finden in Bregenz statt. Die Eröffnung, die Schlussveranstaltung und

das Dornbirn Special finden im Stadion Birkenwiese in Dornbirn statt und die Gruppenvorführungen sowie fast alle Abendveranstaltungen im Messequartier Dornbirn. Außerdem werden in acht verschiedenen Städten und Gemeinden, darunter auch Feldkirch, Außen Bühnen aufgebaut (siehe Seite 6). Die Weltgymnaestrada kommt somit in die Herzen der Städte und die Bevölkerung kann durch geplante Besuche oder zufälliges Vorbeikommen bei den Vorführungen hautnah dabei sein.

Um mit den öffentlichen Verkehrsmitteln möglichst einfach zu den verschiedenen Austragungsorten und Bühnen zu gelangen, wurde die Infrastruktur bereits 2007 und in den Jahren danach ausgebaut. Pünktlich zur Weltgymnaestrada kommen mehrere neue Zugarnituren mit deutlich höherem Fassungsver-



68 verschiedenen Nationen bei der Gymnaestrada 2019 – das ist neuer Rekord.



„Die Freude am Turnen führt Menschen aller Altersgruppen, unterschiedlicher Nationen und verschiedener Kontinente im Juli nach Vorarlberg. Die Weltgymnaestrada 2019 ist eine beeindruckende Sportveranstaltung, die verbindet. Ich freue mich sehr, dass Feldkirch nach 2007 erneut Nationendorf und damit Teil der Gymnaestrada sein darf und begrüße unsere Gäste aus Japan, Tschechien, Südkorea und Mosambik ganz herzlich!“

Vizebürgermeisterin Mag. Gudrun Petz-Bechter, Stadträtin für Sport

mögen zum Einsatz. Die Bahn fährt von 5.00 bis 0.00 Uhr im Viertelstundentakt in beide Richtungen (Nord und Süd). Bei der Weltgymnaestrada 2007 wurden im Rheintal 250.000 Transporte mit Bahn und Bus durchgeführt – im Alltagsbetrieb sind es rund 50.000. ■

WELTGYMNAESTRADA 2019

7. bis 13. Juli in Vorarlberg, mit Zentrum in Dornbirn

Eröffnungsveranstaltung

Sonntag, 7. Juli um 16 Uhr im Stadion Birkenwiese Dornbirn

Außenbühne Feldkirch

Die Außenbühne in Feldkirch befindet sich im Reichenfeld. Der Besuch der Vorführungen ist kostenlos!

> Alle Informationen zur Weltgymnaestrada 2019 (Tickets, Programm etc.) unter www.wg2019.at



Auf der Bühne im Reichenfeld erwartet die Zuschauer ein mitreißendes Programm.



TÄGLICH DREI STUNDEN GYMNAESTRADA

Gymnaestrada-Programm im Reichenfeld

Einen kleinen Vorgeschmack auf die Gymnaestrada bekommen die Feldkircherinnen und Feldkircher bereits am Samstag, dem 6. Juli um 19 Uhr, wenn Bürgermeister Wolfgang Matt die in Feldkirch untergebrachten Nationen auf der Bühne des Weinfestes begrüßen wird und die Dance Elite-Showtanzgruppe eine kleine Überraschung bereithält. Ab Montag, 8. Juli gibt es dann drei Tage lang Vorführungen im Reichenfeld.

Eine Bewegungsmatinee ist für Sonntag, 7. Juli um 9 Uhr im Reichenfeld geplant. „Vorarlberg bewegt“ und der Laufsportverein Feldkirch werden kostenlos Nordic-Walking- und Laufsporttrainer zur Verfügung stellen. Das Angebot dieser Bewegungseinheit steht allen Gymnaestradataeilnehmern und den Feldkirchern offen. Treffpunkt ist beim Landeskonservatorium. Von dort aus werden attraktive Streckenführungen für die Bewegungshungrigen zusammengestellt.

Außenbühne im Reichenfeld

Insgesamt wird es im Rahmen der Gymnaestrada acht Außenbühnen im Vor-

arlberger Rheintal geben. In Feldkirch wird im Reichenfeld vom Montag, 8. Juli bis Mittwoch, 10. Juli täglich drei Stunden internationales Gymnaestrada-Programm zu sehen sein.

„Wir freuen uns besonders, dass das Gymnaestrada-Programm auf der Feldkircher Außenbühne zusätzlich mit Vorführungen von sieben Feldkircher Vereinen ergänzt wird“, erklärt Stefan Strammer, der für die Sportagenden im Rathaus verantwortlich zeichnet.

„Am Montag werden es die Kinderanzuggruppe der Jumpies und die Showtanzweltmeisterinnen der Dance Elite sein. Für Dienstag hat sich Beth Mandlik vorgenommen, die hoffentlich zahlreichen Zuschauer beim Zumba zum Mitmachen zu animieren. Ebenfalls am Dienstag werden uns noch verschiedene Gruppen des Vereins ‚Fit & Dance‘ Vorführungen aus ihrem umfangreichen Programm zeigen. Und am Mittwoch zeigen der Breakdance Club, die Floor Rock Kidz und Capoeirista ihr Können auf der Bühne.“

Abgerundet wird das Programm am Montag durch ein Konzert der Musikschule Feldkirch. „ILL' Concerto“ nennt sich das symphonische Musikschulorchester, das gemeinsam mit Tänzerinnen der Ballettklassen der Musikschule auftritt. Am Dienstag werden „The

Spinning Wheels“ das Publikum mit Rythm & Blues-, Funk- und Soulsongs unterhalten.

Alle Feldkirch-Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Gymnaestrada sind kostenlos und sicher mehr als einen Besuch wert. ■

AUSSENBÜHNE IM REICHENFELD

Sonntag, 7.7., um 9 Uhr

Nordic Walking- und Laufsporteinheiten zum Mitmachen; Laufsportverein Feldkirch

Montag, 8.7., ab 16 Uhr

Vorführungen: Gymnaestradagruppen, Jumpies und Dance Elite
ab 20.20 Uhr: Ill' Concerto und Ballettvorführungen der Musikschule

Dienstag, 9.7., ab 16 Uhr

Vorführungen: Gymnaestradagruppen, Feel Good Fitness (Zumba), Capoeira und Fit & Dance
ab 20.30 Uhr: The Spinning Wheels

Mittwoch, 10.7., ab 15 Uhr

Vorführungen: Gymnaestradagruppen, Breakdance Club und Floor Rock Kidz

RUND 300 JAPANISCHE TURNBEGEISTERTE IM NATIONENDORF FELDKIRCH

Japan zu Gast in Feldkirch

Wie schon 2007 ist 2019 erneut ein Teil der japanischen Gymnaestrada Delegation zu Gast in Feldkirch. Und wie schon beim ersten Mal ist es die Wahl-Feldkircherin Miharu Versell-Sera (48), die sprachlich wie auch kulturell die Brücke zu den japanischen Gästen baut.

Im September 2018 hat sie sich das erste Mal mit der Leitern der japanischen Delegation in Feldkirch getroffen. Das vierköpfige Team ist extra angereist, um sich vor Ort ein Bild davon zu machen, was die rund 300 Turnerinnen und Turner erwartet.

„Zwei der Verantwortlichen waren schon bei der Gymnaestrada 2007 in Feldkirch – damals als Turnerinnen und Studentinnen. Heute sind sie Professorinnen an der Sportuniversität Tsukuba in Tokio und leiten die japanische Gymnaestrada Gruppe“, erklärt Miharu Versell-Sera.

Am 6. Juli werden die Gäste aus Japan am Flughafen Zürich erwartet. Insgesamt 15 Gruppen werden bei den Auführungen ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Zwölf Stunden wird die Reise für jene dauern, die direkt fliegen. „Die meisten müssen jedoch umsteigen“, weiß Frau Versell-Sera, „für sie dauert die Anreise um einiges länger.“

Begrüßung beim Weinfest

In Feldkirch empfangen werden die Turnerinnen und Turner noch am gleichen Abend im Rahmen des Weinfests. Dabei werden jedoch nur Turnerinnen und

Turner über 20 Jahre anwesend sein. „Die japanischen Delegationsleiter sind da streng“, betont Miharu Versell-Sera und erklärt: „In Japan darf man nämlich erst mit 20 Jahren Alkohol trinken.“ Das Weinfest scheint den japanischen Gästen da offenbar doch zu verführerisch. Und am Tag darauf heißt es dann fit zu sein

für die Eröffnung im Stadion Birkenwiese in Dornbirn. Miharu Versell-Sera wird ab diesem Zeitpunkt eine Woche lang live dabei sein – als Kontaktperson und im offiziellen Outfit der Japaner.

Der Turnsport hat in Japan großen Stellenwert. Zahlreiche Olympiasiegerinnen und Sieger stammen aus Japan. >



Miharu Versell-Sera ist Dolmetscherin bei der Gymnaestrada.

> Dafür werde bereits in der Schule der Grundstein gelegt, erzählt Frau Versell-Sera. Die Turnstunden in Japan hat die Wahl-Feldkircherin und Mutter zweier bereits erwachsener Töchter im unmittelbaren Vergleich deutlich anders erlebt: „In Japan lernen die Kinder schon früh verschiedenste Sportarten und damit viele verschiedene Bewegungen. Mit der Motorik ist es ein bisschen wie mit dem Sprachenlernen“, ist sie überzeugt, „als Kind lernt man leichter und für Erwachsene ist manches dann nur noch sehr viel schwerer möglich.“

Sie selbst hat im Alter zwischen neun und 14 Jahren in ihrer Heimatstadt Kumamoto im Kader Badminton gespielt. Danach gab es eine lange Unterbrechung. Seit 16 Jahren spielt sie wieder – beim BC Feldkirch. Und seit 2009 trainiert sie dort die Kinder, was ihr große Freude macht.

Ihr Heimatort Kumamoto ist eine 740.000 Einwohner zählende Stadt auf der Insel Kyushu. „Etwa in der Mitte von Kyushu“, sieht Frau Versell-Sera höflich über meine mangelnden Geografie-Kenntnisse hinweg. „Kumamoto ist für japanische Begriffe eine mittelgroße Stadt mit einer der bedeutendsten Bur-

gen Japans.“ In Kumamoto finde übrigens Ende 2019 die Handball-WM der Frauen statt.

Vor mehr als 20 Jahren hat sie ihren Ehemann Herbert kennengelernt, der für eine namhafte Liechtensteiner Firma ein Jahr lang in Japan gearbeitet hat. Sie hat ihn nach Vorarlberg begleitet – und ist geblieben. In Feldkirch fühlt sie sich sehr wohl. Einmal pro Jahr reist sie nach Japan, wo bis heute ihre Mutter und ihre Schwester leben.

Auf die Frage, was für die japanischen Gymnaestrada Gäste wohl am ungewohntesten oder schwierigsten sein könnte, wenn sie nach Feldkirch kommen, denkt sie kurz nach. „Ich glaube die Sprache. Viele Japaner sprechen nämlich weder Deutsch noch gut Englisch. Das Japanische gehört einer anderen Sprachfamilie an. Nicht nur die Schrift ist daher ganz anders, sondern auch die Grammatik.“

Aber auch in puncto Höflichkeit gibt es kulturelle Unterschiede. „Mir hat man zum Beispiel immer wieder gesagt: Miharu, warum entschuldigst du dich für alles? Mir ist gar nie aufgefallen, dass ich so oft Entschuldigung sage“, lacht die sympathische Feldkircherin. Und erklärt gleich einen weiteren Unterschied zwischen westlicher und japanischer Kultur: „Bei uns gibt man sich bei der Begrüßung nicht die Hand. Man verneigt sich – höflich.“ Nach so langer Zeit in Vorarlberg vergesse selbst sie manchmal auf diesen Unterschied, wenn sie Landsleute begrüße, sagt sie lachend.

Nicht zuletzt seien es Japanerinnen und Japaner nicht gewohnt, in einem Gespräch mit ihrem Gegenüber lange Augenkontakt zu halten. Frau Versell-Sera hat mit alldem längst kein Problem

Nationendorf Feldkirch – unsere Gäste

In Feldkirch werden rund 1.000 Gymnaestrada Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus vier Nationen beherbergt. Neben den knapp 700 Tschechinnen und Tschechen, die allesamt im Gymnasium Schillerstrasse und der Hak/Has nächtigen, sind in der Mittelschule Feldkirch-Levis 20 Personen aus Korea und 70 Personen aus Japan untergebracht. Die Schulunterkünfte werden vom HC BW Feldkirch und vom SC Tisis betreut. Die japanische Delegation wird während der Gymnaestrada rund 200 Personen in den Hotels Best Western Central Leonhard, Central Hotel Löwen und Hotel Bären unterbringen. Nicht zuletzt werden 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Mosambik im Gymnasium Schillerstraße untergebracht sein.

mehr. Sie passt sich ihrem jeweiligen Gesprächspartner an.

Was sie sich in Bezug auf den baldigen Besuch ihrer japanischen Landsleute in Feldkirch wünscht? „Dass sie sich bei uns wohlfühlen und wir uns als Nation ein bisschen näher kommen.“ Mit Miharu Versell-Seras offener und gewinnender Art hat Feldkirch jedenfalls eine großartige Botschafterin, der es sicher gelingen wird, unsere Gäste für Feldkirch und Vorarlberg zu begeistern. ■

MIHARU VERSELL-SERA

- > Geb. 27.8.1970
- > Betreut die japanische Gymnaestrada Delegation in Feldkirch
- > Verheiratet mit Herbert, Töchter Nadine (21) und Nicole (20)
- > Arbeitet in der Schülerbetreuung der Mittelschule Oberau
- > Trainiert die Kinder beim Badmintonclub Feldkirch



Wir verlosen 2 x 2 Konzertkarten (siehe S. 58)



Bilderbuch – am 11. Juli auf der poolbar Wiese in Feldkirch.

MIT HEADLINER BILDERBUCH

poolbar-Festival 2019

Das poolbar-Festival begeistert für sechs Wochen zirka 25.000 Besucherinnen und Besucher aus ganz Europa mit Alternativ- und Popkultur in außergewöhnlichem und immer wieder neu gestaltetem Ambiente. Vom 15. Juli bis 11. August ist es wieder soweit.

Platziert an der geografischen Schnittstelle Österreich–Deutschland–Liechtenstein–Schweiz wird das Alte Hallenbad jeden Sommer zu einem Hotspot für kulturelle Auseinandersetzungen und gleichzeitig Clubkultur, Ausgelassenheit und Lebensfreude. Das Programm reicht vom familienfreundlichen Jazzfrühstück im Park, Kino, Kabarett, Diskussionen, Performances und Clubnächten bis hin zu Konzerten mit renommierten Bands oder solchen, die als Geheimtipps entdeckt werden können.

Aufwändige Gestaltung in allen Bereichen macht das poolbar-Festival noch einzigartiger: Im poolbar-Generator, einem temporären Labor zur Gestaltung des poolbar-Festivals, sind jährlich im Februar zirka 60 Studentinnen und Studenten sowie Lehrende bis zu zehn Tage lang damit beschäftigt, Konzepte in den Bereichen Architektur, Visuals/Media, Produktdesign, Grafik, Public Art

und Street Art zu entwickeln. Der Clou: Die Ideen werden bis zum Sommer umgesetzt und bilden den gestalterischen Rahmen für ein jährlich völlig neues poolbar-Festival.

Für das poolbar-Festival 2019 bisher bestätigte Bands sind Größen wie Kodaline, Triggerfinger, Xavier Rudd, Keb' Mo', Camo & Krooked surrounded, Mighty Oaks, Tove Lo und Propagandhi oder auch zu entdeckende Perlen wie Leoniden, Psychedelic Porn Crumpets, Mattiel, The Twilight Sad, Wooze. Im Club-Bereich darf man sich unter anderem auf die DJs Todd Edwards und Ed Rush freuen.

poolbar auf der Wiese

Highlight des Festivals ist in diesem Jahr sicherlich das „poolbar auf der Wiese“ Open-Air am 11. Juli mit Bilderbuch und Blood Red Shoes als Headliner sowie fünf weiteren Bands.

Ganz neu ist auch das poolbar Raumfahrtprogramm: Im poolbar-Generator wurde ein Konzept für eine Piaggio Ape, den beliebten italienischen Kleintransporter auf drei Rädern, entwickelt, der zu einer charmanten multifunktionalen Gastro- und Veranstaltungseinheit gepimpt werden soll. Mit diesem „poolcar“ werden im Sommer öffentliche und halböffentliche Räume – von der Waldlichtung bis zum Betriebsleerstand – bespielt. ■

POOLBAR-FESTIVAL

5. Juli bis 11. August 2019
Altes Hallenbad
www.poolbar.at

NEED SOME HOT STUFF?

Charly und Bernhard vom Musikladen Feldkirch präsentieren in der Sendung „Hot Stuff“ von SKUKIFK auf Youtube die heißesten CD-Tipps zum Feldkircher Konzertkalender. Zu den portraitierten Künstlerinnen und Künstlern zählten bisher unter anderem Helge Schneider, David Helbock und die Hoameligen. In der jüngsten Episode widmet sich Bernhard der „Maschin“ von Bilderbuch, die am 11. Juli beim poolbar Open-Air im Reichenfeld auftreten.

www.feldkirch.travel/skuk-fk



>
Netzwerkmanagerin
Sarah Frei organisiert unter
anderem das Weinfest.



VOM WEINFEST VON EINST ZUM EROBERTEN ÖFFENTLICHEN RAUM VON HEUTE

Die Gassen deiner Stadt

Der Name mag seit Jahrzehnten schon Programm sein, doch das Feldkircher Weinfest war von Anfang an weit mehr als ein feuchtfröhliches Treiben. Das fällt heute, mehr als 50 Jahre nach der ersten Ausgabe, nur nicht mehr auf. Das Feldkircher Weinfest, davon ist Sarah Frei überzeugt, steht für den Willen und die Fähigkeit der Stadt, die Dinge ganz anders zu machen – und sei es nur für drei Tage. Was genau sie damit meint, hat uns die Organisatorin des Weinfestes im Gespräch erzählt.

Das Gespräch führte Adreas Feuerstein.

An der Bedeutung des Vorarlberger Weinbaus für Österreich oder an der Größe der Weinberge kann es wohl nicht liegen: Wieso feiert Feldkirch eigentlich ein Weinfest, Frau Frei?

Um das glaubwürdig zu beantworten, bin ich natürlich ein paar Jahre zu jung (lacht). Aber ich habe mir sagen lassen, dass der Weinbau in Feldkirch lange Zeit eine große Rolle gespielt hat. Das wirkt sich übrigens bis in unsere Tage aus. Elmar Müller und Walter Büchel, die seit 2002 die Weinstöcke unterhalb der Schattenburg pflegen, müssen zum Beispiel immer noch den „Zehent“, also den zehnten Teil, als Pachtzins an den Bür-

germeister abliefern. Das war schon im Mittelalter so! Ein anderes Beispiel: Zu Beginn der Weinlese wird heute immer noch die Katzenturmglöcke geläutet. So abwegig ist es also gar nicht, dass Feldkirch ein Weinfest feiert.

Der Hauptgrund ist aber ein anderer, meinen Sie?

Richtig, und um das zu verstehen, muss man sich mit der Geschichte der Innenstadt auseinandersetzen. Das Weinfest fand erstmals 1966 statt. Während wir heute jederzeit durch die Marktgasse flanieren und in der Fußgängerzone einen Kaffee, ein Bierchen oder gleich ein ganzes Mittagmenü zu uns nehmen können, war damals die Sperre der Marktgasse für den Verkehr ein Großereignis. Es war eine Art „Rückeroberung“ durch die Bevölkerung für den Zweck eines großen, gemeinsamen Festes. Um zu verstehen, was das damals bedeutete, stelle man sich nur vor, die Bärenkreuzung würde heute für drei Tage gesperrt.

Damals gab es aber deutlich weniger Verkehr.

Das wohl, aber im Prinzip ist es das Gleiche. Es geht darum, den öffentlichen Raum einmal ganz anders zu sehen und zu nutzen – und sei es nur für drei Tage und ein großes Fest. Und ob es wegen des Verkehrs ist oder wegen des Weins, am Ende zählt, dass wir uns treffen und gemeinsam feiern.

Ist das auch die Idee von „Die Gassen deiner Stadt“?

In einem gewissen Sinn. Mit „Die Gassen deiner Stadt“ wollen wir den Feldkircherinnen und Feldkirchern zeigen, dass die Stadt bereits ihnen gehört. Wir brauchen heute gar keine Straßensperren mehr – der öffentliche Raum ist bereits erobert, und das sagt einiges über die Attraktivität der Stadt aus. Feldkirch ist für mich die urbanste Stadt im Land. Das Angebot ist unglaublich vielseitig. Von der Currywurst bis zur Haute Cuisine, von Bach (Johann Sebastian, Anm.) bis Bilderbuch – es gibt in Feldkirch für alles Raum. Und für alle, ob jung oder alt. Mit „Die Gassen deiner Stadt“ wollen wir das Bewusstsein dafür schärfen.

Welche Rolle spielt dabei die autofreie Neustadt?

Die neue Fußgängerzone erweitert den öffentlich nutzbaren Raum. Ich bin schon gespannt, was sich dort alles abspielen wird. Die Eröffnungsfeier am 15. Juni ist für die neue Neustadt erst der Auftakt. ■

OPEN CALL

Kulturelle Projektideen für Feldkirch sind das ganze Jahr über wertvoll – und werden nach Möglichkeit in der Umsetzung durch das POTENTIALe Büro unterstützt. Projekteinreichungen, Visionen und Anfragen können auf www.potentiale.at eingereicht werden.

15.6. ERÖFFNUNG
FUSSGÄNGERZONE
NEUSTADT



29.6.
ZWISCHEN
TÖNE
OPEN

4.7. –

5.7. ERÖFFNUNG POOLBAR

6.7.

WEIN
FEST

5.7. KREUZGASSENFEST

7.7. WELTGYMNAESTRADA

26.–27.7. GAUKLER-
FESTIVAL



DIE GASSEN DEINER STADT – SOMMER 2019

Staunen, feiern und genießen – in Feldkirchs Gassen ist was los: 15. Juni Eröffnung der neuen Fußgängerzone in der Neustadt / 29. Juni Zwischentöne-Open – Ein Sommerfest für die ganze Familie in der Stadt monzwi.at / 1.–2. Juli LisaFestival – Clowneskes im Saumarkt und auf dem Mühletorplatz saumarkt.at / 4.–6. Juli Feldkircher Weinfest / 5. Juli Kreuzgassenfest / 5. Juli Eröffnung des poolbar Festivals und Start des poolbar Raumfahrtprogramms poolbar.at / 6. Juli Jahresfest bei Lauter Wein lauterwein.at / 6. Juli Begrüßung der Nationen zur Weltgymnaestrada wg2019.at / 5.–7. Juli Fesch' Markt VlbG #8 feschmarkt.at / 19.–20. Juli Jubiläumsfest beim Dogana dogana.com / 26.–27. Juli Gauklerfestival Feldkirch / [#bistdugassenfest](https://twitter.com/bistdugassenfest) / Detailliertes Programm: feldkirch.travel/gassen



<
Sommer in Feldkirch –
leckeres Eis gehört in
jedem Fall dazu!

UNSERE TIPPS FÜR HEISSE TAGE IN FELDKIRCH

Rein in die Gassen und raus aus der Stadt

In den Gassen von Feldkirch gibt es viel zu entdecken. Aber auch der Blick über die historischen Stadtmauern lohnt sich: Was die Vielseitigkeit des Ausflugsangebotes betrifft, hat unsere Stadt echte „Gassenhauer“ zu bieten – besonders in der warmen Jahreszeit. Was Sie im Sommer unbedingt einmal gemacht haben sollten? Wir haben die besten Tipps für Sie zusammengestellt.

- > **Die Wildschweine im Wildpark füttern und anschließend Wienerle grillen.**



- > **In den Rüttenen in den Badensee hüpfen und vom Wasser aus den Fürstensteig mit den drei Schwestern bewundern.**
- > **Beim Vollmondschwimmen in der Felsenau einen warmen Sommerabend genießen.**
- > **Dem Fluss entlang zum Illspitz radeln und auf dem Weg dorthin bei der kleinen Ill die Beine im Wasser baumeln lassen.**
- > **Durch die autofreie Neustadt bummeln und in einem der Gastgärten den Durst mit einem kühlen Bier stillen.**
- > **Die Himmelsstiege erklimmen und im Garten der Villa Müller das Stadtpanorama erste Reihe fußfrei auf sich wirken lassen.**
- > **Auf dem Felsbandweg entlang zu unseren Nachbarn in Liechtenstein wandern – und zurück.**
- > **Die Seitengassen der Entenbachgasse und versteckte Hinterhöfe in der Altstadt erkunden.**
- > **Auf der Dachterrasse des Montforthauses neun Vorspeisen für drei Personen bestellen.**
- > **Vom Kehr aus zum Tschitscher Schlössle spazieren und die vorbeirauschende Ill in der Kapfschlucht bestaunen.**
- > **Storchenschritte durch das Quellwasser in der Wassertrete des Kneipp-Aktiv-Klubs Altstadt wagen.**
- > **Vom Reichenfeld zur Stupa des buddhistischen Klosters wandern, sieben Mal umkreisen und vom Stadtschroffen aus den Blick über die Altstadt schweifen lassen.**
- > **Bei der Eismanufaktur Kolibri in Nofels fünf Kugeln in der hausgemachten Tüte bestellen. ■**

Sie haben weitere Sommer-tipps?

Unbedingt weiter erzählen und teilen: auf facebook, Instagram oder ganz einfach beim nächsten Treffen mit Ihren Freunden und Bekannten.

Gauklerfestival: Attraktionen und Illusionen!

Verrücktes, Schräges, Lautes, aber auch Leises steht auf dem Programm, wenn am 26. und 27. Juli das Gauklerfestival in die Welt der Attraktionen und Illusionen entführt. Rund 50 Artistinnen und Artisten aus Nah und Fern verwandeln mit ihren Kunststückchen die Feldkircher Innenstadt für zwei Tage in das größte Freilufttheater Vorarlbergs.

[www.feldkirch.travel/
gauklerfestival](http://www.feldkirch.travel/gauklerfestival)





„Es war von Beginn an unser Anspruch, mit den Montforter Zwischentönen hinaus und zu den Menschen zu gehen.“

Hans-Joachim Gögl, Künstlerischer Leiter

Das Zwischentöne-Open lädt Alt und Jung in die Gassen und auf die Plätze der Innenstadt ein.

ZWISCHENTÖNE-OPEN AM 29. JUNI

Ein Sommerfest in der Stadt für die ganze Familie

Das Zwischentöne-Open erobert am 29. Juni die Gassen der Innenstadt mit Musik und Geschichten über das Entdecken.

Wenn das erste Zwischentöne-Open in den Gassen und auf den Plätzen der Innenstadt Jung und Alt dazu einlädt, klassische Musik mit anderen Augen und Ohren zu entdecken, steht ein so dichtes wie buntes Kulturangebot auf dem Programm. Kinder-Konzerte, klassische Ensembles, Entdecker-Geschichten und ein großes Finale mit Mendelssohns „Italienischer Sinfonie“ laden zum Flanieren und Entdecken durch die schönste Altstadt des Landes.

Dass die Montforter Zwischentöne, die 2015 zeitgleich mit der Eröffnung des Montforthauses starteten, mit dem Zwischentöne-Open über das Montforthaus als Veranstaltungsort hinauswachsen, ist kein Zufall: „Es war von Beginn an unser Anspruch, mit den Montforter Zwischentönen hinaus und zu den Menschen zu gehen“, erklärt der künstlerische Leiter Hans-Joachim Gögl. „Bisher

waren es eher kleine Produktionen. Mit dem Zwischentöne-Open laden wir nun die ganze Stadt ein, das Festival bei einem großen Fest zu entdecken.“ Wichtig ist den Montforter Zwischentönen in diesem Zusammenhang auch ein offener Zugang zu Kunst und Kultur. Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ist der Eintritt zum Zwischentöne-Open frei, für Erwachsene gibt es diverse günstige Ticketoptionen.

Das erste Zwischentöne-Open startet um 16 Uhr vor und im Montforthaus – mit einem Familienprogramm. Die drei Aufführungen beginnen immer zur vollen Stunde und dauern jeweils eine halbe Stunde. Ganz im Sinne des Mottos „entdecken“ bestimmen die Besucherinnen und Besucher die Reihenfolge selbst. Zwischendurch gibt es jeweils eine Pause zum Spielen und Entdecken, die von Studierenden des Vorarlberger Landeskonservatoriums musikalisch begleitet wird. Beim musikalischen Spaziergang spüren die Montforter Zwischentöne ab 19 Uhr altbekannte und neue Orte in der Stadt auf, die in ungewöhnlichen Besetzungen von Musikerinnen und Musikern des Symphonieorchesters Vorarlberg bespielt werden. Zur Auswahl stehen jeweils zwei

halbstündige Platzkonzerte, dazwischen gibt es ausreichend Zeit zum Flanieren.

Zum großen Finale spielt das Symphonieorchester Vorarlberg unter der Leitung von Anu Tali um 21 Uhr im großen Saal des Montforthauses die Sinfonie Nr. 4 von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Im Anschluss an das ereignisreiche Tagesprogramm laden die Montforter Zwischentöne zum Ausklangs-Clubbing ins Atrium. ■

DER TAG IM ÜBERBLICK: 29. JUNI 2019

> **Nachmittag**

16–19 Uhr: drei Abenteuer für Jung und Alt im Montforthaus

> **Abend**

19–21 Uhr: Konzertspaziergang in der Altstadt

21–22 Uhr: Finale mit dem Symphonieorchester Vorarlberg im Großen Saal

ab 22 Uhr: Ausklang mit DJ Moto Leok

Tickets und Informationen unter www.montforter-zwischentone.at/open

FESCH'MARKT VLBG #8

Fesch allein will keiner sein

Wer finden will, was einem nicht entgehen soll, muss nur die Augen offenhalten. Fesche Überraschungen im Reichenfeld vom 5. bis 7. Juli.

Beim Fesch'markt im Reichenfeld treffen all jene Leute, die auf der Suche nach dem gewissen Extra sind, auf genau die Leute, die das gewisse Extra bieten. So findet hier ein ganzer Haufen „Feschheit“ zusammen. Menschen und Produkte, die mehr können als gut aussehen – und trotzdem gut aussehen. Vor allem aber gibt es mittendrin so manche Überraschung. Wie zum Beispiel diese da: „Wir sind Luca und Silvio. Seit 2014 haben wir Tausenden von Fahrradreifen ein neues Leben verliehen.“ Nun ja, so Ähnliches hat man schon öfter gelesen. Schließlich sind bereits Millionen von Taschen aus LKW-Planen gefertigt worden, nicht wahr? Aber: Wie viele von uns binden sich ihren alten Reifenschlauch um die Hüfte? Nach einem Treffen mit Luca und Silvio tut man es mit Begeis-

terung. Die sympathischen Brüder aus Venedig vereinen ihren nachhaltigen Lebensstil mit künstlerischem Handwerk und präsentieren auf dem Fesch'markt Gürtel, Handyschutzhüllen und Uhrenbänder. Wetterbeständig, funktions-tüchtig und überraschend ästhetisch.

Und das Gute liegt so nah

„Wir brauchen Feuer, Wasser, Pflanzenmaterial. Und sonst nichts.“ Die gebürtigen Vorarlberger Anna Pflanzner und Stefan Singer schaffen es, zertifizierte Naturkosmetik aus rein regionalen Rohstoffen herzustellen, nachvollziehbar von den Kräutern bis zum Tiegel. Mit Hilfe ihres mobilen Kesselwerks stellen sie eigene, naturreine ätherische Öle und Hydrolate her – aus Kräutern, die sie teilweise via Wildsammlung pflücken, wobei sie strikt auf die Erhaltung des Sammelgebiets achten. Von der Rezeptur bis zur Verpackung wird hier tatsächlich alles von Hand gemacht.

Einen anderen Weg wählen die Limonacher. Sie überlassen einen Teil der Produktgestaltung ganz einfach ihren Kunden. Online und vor Ort verkaufen sie personalisierte Limonade, Bier und

FESCH'MARKT VLBG #8

5. bis 7. Juli 2019
Pförtnerhaus Feldkirch

Öffnungszeiten

Freitag von 14 bis 22 Uhr
Samstag von 11 bis 20 Uhr
Sonntag von 11 bis 20 Uhr

Eintritt

Erwachsene 5 Euro/Kinder gratis
Stempel gilt an allen 3 Tagen

Wasser, abgefüllt in feschen Flaschen, deren Etikett noch fehlt. Und das ist genau der große Clou – denn Limonaden erhält man mittlerweile in mehr Geschmacksrichtungen als überhaupt vorstellbar, und im Etikettenschungel der Getränkeregale findet sich sowie so keiner mehr zurecht. Endlich gibt es Flaschen, die exakt so aussehen, wie man sie sich wünscht: zur Vermarktung der Corporate Identity oder einfach zum Spaß. ■



Der Fesch'markt – Treffpunkt im Reichenfeld.



Die heißesten CD-Tipps zum
Feldkircher Konzertkalender:
www.feldkirch.travel/skuk-fk



HOTEL GASTHOF LÖWEN
SEIT 1808

SOMMER, SONNE, DER GASTGARTEN RUFT!

WENN DIE SONNE VOM
HIMMEL LACHT, SITZEN SIE
BEI UNS UNTER HERRLICHEN,
SCHATTENSPENDENDEN
PLATANEN, GENIESSEN
DAS LAUSCHIGE AMBIENTE
UND LASSEN SICH VON
UNSEREM TEAM VERWÖHNEN.



UNSERE GASTGARTEN HIGHLIGHTS:

- DURCHGEHEND WARME KÜCHE
- SCHATTIGE SITZPLÄTZE
- 230V FÜR E-BIKES
- 7 TAGE DIE WOCHE GEÖFFNET
- SPEZIELLE ANGEROTE AUF ANFRAGE

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

KOHLGASSE 1
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
HOTEL-LOEWEN.AT

SO HAT SICH DIE ALTSTADT VERÄNDERT

Konsequente Innenstadtentwicklung

Viele beneiden Feldkirch um seine schöne Altstadt – die Gassen und Plätze, die zum Flanieren und Verweilen einladen und ihre besondere Atmosphäre. Dass sich Feldkirchs historischer Stadtkern heute von seiner besten Seite präsentiert, ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen und konsequenten Stadtentwicklung.

1971 wurde die Feldkircher Schmiedgasse zur ersten Fußgängerzone Vorarlbergs. Heute kaum mehr vorstellbar, dass sich dort die Autos im Gegenverkehr bewegt haben. In den 70er-Jahren steckte das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität noch in den Kinderschuhen. Obwohl schon damals die Felsenau ein Nadelöhr darstellte und sich zu Stoßzeiten eine Autokolonne über die Brücke in der Felsenau, durch die enge Bahnunterführung und schließlich über die Bärenkreuzung – damals noch eine einfache T-Kreuzung mit Linksabbiegespur – wälzte.

Neues Verkehrszeitalter

1993 fiel in Feldkirch der Startschuss zu einer Reihe von verkehrstechnischen, planerischen und baulichen Veränderungen. Am 20. März schlug die Geburtsstunde des Feldkircher Stadtbus und nur drei Monate später, am 12. Juni 1993, wurden die Marktgasse, die Kreuzgasse, die Montfortgasse und die Johannitersgasse autofreie Zone. Es war eine der ersten Maßnahmen und ein

mutiger Schritt des damaligen Bürgermeisters Wilfried Berchtold, der jedoch auf Widerstand stieß. 26 Jahre nach Einführung der Fußgängerzone ist es kaum noch vorstellbar, dass in der Marktgasse anstelle der Gastgärten und Marktstände Autos nach einem Parkplatz suchen.

Parallel dazu wurde schon damals ein städtebauliches Leitkonzept für den südöstlichen Altstadtteil mit Rösslepark und Felsenau in Auftrag gegeben. Bis zur Umsetzung sollte es noch einige Jahre dauern.

Durch den Bau des Ardetzenbergtunnels und die Neugestaltung der Bärenkreuzung eröffnete sich 1998 die Chance, die Kapfchlucht verkehrsfrei zu machen und diese direkte Verbindung in die Innenstadt dem Radverkehr, dem Stadtbus und den Fußgängern vorzubehalten. Damit einher ging die Neugestaltung des Sparkassenplatzes und die Verkehrsberuhigung in der Vorstadt, die für den Durchgangsverkehr gesperrt wurde. Zwei Jahre später wurde auch jenseits des Hirschgrabens der Busplatz neu gestaltet und damit eine zentrale Drehscheibe des Öffentlichen Personennahverkehrs in Feldkirch geschaffen.

Historisch und zugleich modern

Nach dem Brand und darauffolgenden Abriss der Altdeutschen Stuben erhielt Feldkirch mit dem Neubau der Braugaststätte Rösslepark 1999 – vor genau 20 Jahren – einen ganz wesentlichen städtebaulichen Impuls. Das Projekt am Fuß der Schattenburg stellte eindrücklich unter Beweis, dass in Feldkirch historische Bausubstanz und moderne Architektur eine hervorragende Verbin-



<
1993 wurden Marktgas-
se, Kreuzgasse, Montfortgasse
und Johannitergasse
autofrei.

dung eingehen können.

Ebenfalls 1999 wurde das Reichenfeld verkehrsfrei. Wo bis dahin Autos vor dem Landeskonservatorium parkten, ist heute ein städtischer Naherholungsraum. Das Reichenfeld wurde zum Treffpunkt für Kunst und Kulturbegeisterte. Geparkt wird unterirdisch.

Im Zuge des Kraftwerksbaus am Hochwuh ist 2005 die Auffahrtsrampe auf die L190 dem neu gestalteten Rösslepark gewichen. Damit wurde eine offene Verbindung zum Ganahlareal geschaffen. Nur zwei Jahre später wurde mit der Verlegung der Auffahrt zur Schattenburg in der Burggasse eine attraktive Verbindung vom Goaßzipfl hinauf zum Feldkircher Wahrzeichen realisiert. Bis dahin verlief der gesamte Verkehr nach Göfis über dieses Straßenstück – auch das ist heute kaum mehr denkbar.

Montforthaus hat Feldkirch verändert

2012 wurde auch der Gymnasiumhof mit damals 100 Parkplätzen autofrei. Heute liegen die Parkplätze unter der Erde in der Tiefgarage des neuen Montforthaus. Mit dem Neubau des Feldkircher Veranstaltungszentrums wurde die Altstadt rund um das Gebäude in vielfacher Weise aufgewertet. Das Montforthaus, inzwischen mehrfach ausgezeichnet, gibt einem ganzen Stadtviertel neue Qualität. Seit der Eröffnung 2015 ist auch der

Goaßzipfl als südlichster Teil der Neustadt autofrei.

Die letzten vier Jahre waren vor allem geprägt durch die Erweiterung der Innenstadt in Richtung Bahnhof.

Im August 1991 brannte das Saalbaukino. Nach dessen Abriss waren über annähernd drei Jahrzehnte das Areal um das ehemalige Kino und der Jahnplatz eine Parkfläche. Dort entsteht nun das Projekt „Am Jahnplatz“. Es schafft eine städtebauliche Verbindung, die über die neu gestaltete James Joyce Passage unmittelbar an die Neustadt und damit die Feldkircher Altstadt anschließt.

Der Bahnhof und die Wichnergasse sind bereits heute ein wichtiges Tor zur Innenstadt. Künftig werden noch mehr Besucherinnen und Besucher mit Bus und Bahn nach Feldkirch kommen. Umso erfreulicher, dass sich mit dem Projekt Bahnhofcity Feldkirch auch dieser Teil Feldkirchs ab 2022 hochmodern und mit großer Aufenthaltsqualität präsentieren wird.

Dass die Neustadt ab 15. Juni zur Fußgängerzone wird, ist ein logischer weiterer Schritt. Mit dem Parkplatzangebot am Jahnplatz (145 öffentliche Tiefgaragenparkplätze und 46 oberirdische Stellplätze) und einer neuen Kurzparkzone im Bereich Domplatz und Herrengasse sind auch für alle Autofahrer schnelle Besorgungen in der Innenstadt weiterhin möglich. ■

MEILENSTEINE

- > 1971 – Schmiedgasse wird erste Fußgängerzone in Vorarlberg
- > 1993 – Marktgas-
se, Kreuzgasse,
Montfortgasse und Johannitergasse
werden autofrei
- > 1998 – autofreie Kapfchlucht durch
Bau des Ardetzenbergtunnels
- > 1998 Neugestaltung Sparkassen-
platz
- > 1998 Sperre der Neustadt für den
Durchgangsverkehr
- > 1999 – Neubau Braugaststätte
Rösslepark
- > 1999 – Reichenfeld wird verkehrsfrei
durch Bau der Tiefgarage
- > 2000 – Neugestaltung Busplatz mit
Tiefgarage
- > 2005 – Abbruch der Auffahrtsrampe
auf die L190 und Neugestaltung
Rösslepark
- > 2007 – Verlegung der Gofnerstraße
und dadurch verkehrsfreie Burggasse
- > 2012 – Gymnasiumhof wird autofrei
- > 2015 – Eröffnung Montforthaus mit
umliegender Platzgestaltung sowie
Tiefgarage
- > 2015 – Goaßzipfl wird autofrei
- > 2016 – Baubeginn Projekt „Am
Jahnplatz“
- > 2017 – Fußgängerzone Erweiterung
Montfortgasse
- > 2019 – Baubeginn Bahnhofcity
- > 2019 – Sanierung James Joyce
Passage
- > 2019 – Eröffnung Fußgängerzone
Neustadt

Das Programm des Eröffnungsfestes liegt Feldkirch aktuell bei. Bei Regen eingeschränktes Programm.

ERÖFFNUNG UND STRASSENFEST AM 15. JUNI

Die Neustadt wird Fußgängerzone

1973 hat ein provisorisches Fahrverbot die Schmiedgasse zur ersten Fußgängerzone Vorarlbergs gemacht. Seit 1993 gehört die autofreie Marktgasse den Fußgängern und Radfahrern. Nun folgt auch die Neustadt und wird autofrei. Am Samstag, 15. Juni wird gefeiert!

Dort, wo bislang Autos geparkt haben, lädt die Feldkircher Neustadt künftig Anrainer, Besucher, Gastronomen und Handel ein, den Stadtraum zu nutzen oder ihn ganz einfach zu genießen. Beim Eröffnungsfest am 15. Juni kann man erstmals erleben, wie es sich anfühlt, wenn es anstelle von Parkplätzen großzügigere Gastgärten, konsumfreie Sitzmöglichkeiten, städtisches Grün und mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer gibt.

Eröffnung um 10.30 Uhr

Bürgermeister Wolfgang Matt nimmt um 10.30 Uhr die offizielle Eröffnung vor. Von 10 bis 16 Uhr erwartet alle Besucherinnen und Besucher dann Live-Musik, historische Führungen, eine eco lifestyle Modenschau, eine geführte Tour zur Innenstadtentwicklung und Clownfrau Lilly Lou, die nicht nur die jüngsten Besucher zum Lachen bringt. Wer sein Fahrrad kostenlos auf Vordermann bringen möchte, der kann es zwischen 10 und 13 Uhr in die Neustadt bringen.

Im Rahmen einer Open-Air Ausstellung sind historische Fotografien der Neustadt zu sehen und das Büro Marte.Marte führt durch die Büroräumlichkeiten in der ehemaligen Dogana.

Das detaillierte Programm liegt Feldkirch aktuell bei.

Es feiern mit

„Die Eröffnung der Fußgängerzone wird von den Geschäftstreibenden und Gastronomen der Neustadt großartig mitgestaltet“, freut sich Netzwerkmanagerin Sarah Frei, Mitarbeiterin der Stadtkultur Kommunikation Feldkirch GmbH.

Familie Gallaum eröffnet in der Neustadt 22 eine neue Eisdiele mit Spezialitäten aus Ländleproduktion. Caroline Wolfff gibt erste Einblicke in ihr Geschäftslokal, das im September eröffnen wird und Müller United Optics feiert den 100. Geburtstag. Das 20-jährige Bestehen begeht ebenfalls am 15. Juni die Braugaststätte Rösslepark.

Es gibt tolle Sonderangebote und kulinarische Spezialitäten. Aber auch Einblicke in die Arbeit eines Bildhauers oder Schumachers sind möglich. Und wer Lust hat, sich im Häkeln zu versuchen, der kann dies bei den Damen in „Die Wolle“ tun.

Besonderes Highlight für Sarah Frei: „Das Goaßzipflfest, das bereits zum sechsten Mal und zum dritten Mal in der jetzigen Form stattfindet und auch das Bio-Fest, bei dem Bio-Bäuerinnen und Bauern ihre Produkte zum Verkosten und Kaufen anbieten, feiern in der Neustadt mit.“

1.650 Parkplätze in unmittelbarer Nähe

„Bevor wir uns entschlossen haben, die Fußgängerzone in die Neustadt auszuweiten, mussten wichtige Voraussetzungen im Umfeld geschaffen sein“, erklärt Bürgermeister Wolfgang Matt.

Dazu zählen unter anderem 145 neue Parkplätze in der Tiefgarage am Jahnplatz und 44 oberirdische Parkmöglichkeiten. Zudem stehen am neuen Ersatzparkplatz in der Wichnergasse, am Prennparkplatz, in der Saalbugasse und am Schattenburgparkplatz insgesamt fast 300 Parkplätze in unmittelbarer Nähe und damit als praktische Alternative zu den 48 Parkplätzen, die zur Fußgängerzone werden, zur Verfügung.

Insgesamt sind in maximal 500 Metern rund um die Feldkircher Altstadt 1.650 öffentliche Parkplätze verfügbar. „Für alle, die eine kurzfristige Besorgung in der Altstadt machen müssen und so nah wie möglich zufahren wollen, werden die Parkplätze beim Dom und in der Herrengasse zur Kurzparkzone“, ergänzt Bürgermeister Matt.

Nicht zuletzt war den Verantwortlichen die Neugestaltung der James Joyce Passage, die direkt und barrierefrei in die Neustadt führt, ein wichtiges Anliegen.

„Wir werden in den kommenden Monaten genau beobachten, wie sich die Fußgängerzone in der Neustadt bewährt und uns dann erneut mit Anrainern und Unternehmern der Neustadt austauschen“, erklärt Wolfgang Matt. ■

PROGRAMM

Samstag, 15. Juni

- > 10.30 Uhr: Eröffnung der neuen Fußgängerzone durch Bürgermeister Wolfgang Matt und Stadtmusik Feldkirch
- > 10–16 Uhr: Goabzipfest
- > 10–16 Uhr: Biofest – Bio-Produkte vom Bauern zum Genießen und Kaufen
- > 11 und 14 Uhr: Das Diplomatenviertel, Historische Führung
- > 11 Uhr: 20 Jahre Rösslepark – Platzkonzert der Stadtmusik Feldkirch
- > 10–13 Uhr: Rad-Reparaturservice
- > 12–14 Uhr: Marte.Marte Architekten – Büro-Führungen
- > 12–15 Uhr: Kinderschminken
- > 12 und 15 Uhr: Goabzipf Führung
- > 12.30 Uhr: eco lifestyle Modenschau
- > 13 Uhr: Tour zur Innenstadt-Entwicklung – städtebauliche Führung zu Neustadt, Jahnplatz und Bahnhofcity
- > 14–16 Uhr: Clownfrau Lilly Lou

weilers:

- > Neustadt in alten Ansichten – Ausstellung mit historischen Fotografien
- > JASS-Band
- > Waltraud Köttler und Band
- > poolbar car Piaggio Ape mit Musik und Erfrischungen u.v.a.m.

Alle Details zum Programm im beiliegenden Flyer oder auf www.feldkirch.at/neustadt



BORN TO GRILL!

Scharfe Saucen
Marinaden & Dips
BBQ Gewürze
Feine Senfe
Essig & Öl

Schaut vorbei!



Culinara Feldkirch
Neustadt 11, 05522/83782

Culinara Bregenz
Kaiserstrasse 4, 05574/42944

Bentele Genuss GmbH
Imkerei und Schaubrennerei
6861 Alberschwende / Nannen 1133

www.gsiberger.at



<
Kinder brauchen Spiel-
und Freiräume – die
Stadt Feldkirch lädt ein,
gemeinsam solche Räume
zu schaffen.

GROSSER BETEILIGUNGSPROZESS HAT GESTARTET

Mehr Spiel- und Freiraum für Kinder und Jugendliche

Mit einem neuen Spiel- und Freiraumkonzept soll Kindern und Jugendlichen Raum gegeben werden, um ihren Bewegungsdrang zu stillen, die Balance und die Motorik zu schulen oder einfach nur zu spielen und sich mit Freunden zu treffen.

Trotz des Anspruchs auf verdichtete Bauweise werden auch künftig Frei- und Spielräume in Feldkirch eine zentrale Rolle spielen. Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Abteilungen arbeiten derzeit an einem neuen Konzept und greifen auf Wissen, Ideen und Vorschläge aus der Bevölkerung zurück, wie Planungs-

stadtrat Thomas Spalt erläutert: „Im Rahmen eines großen Online-Beteiligungsverfahrens sollen insbesondere die Nutzer von Spielflächen zu Wort kommen, also Kinder und Jugendliche.“ Die Beteiligung ist über die Plattform „vorarlberg.mitdenken.online“ für alle Interessierten möglich. Auf der Startseite sind das Projekt und die Zielsetzungen erklärt. Alle erhalten die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen und Vorstellungen einzubringen. Aus diesen Rückmeldungen werden schließlich die Erkenntnisse herausgearbeitet, die die Grundlage für das neue Spiel- und Freiraumkonzept bilden. Der Beteiligungsprozess läuft noch bis Mitte Juli 2019. Im Herbst sollen die Erkenntnisse der Bevölkerung präsentiert werden, bevor im Dezember 2019 das neue Spiel- und Freiraumkonzept von der Stadtvertre-

tung beraten und beschlossen wird. Im Jahr 2020 soll schließlich mit der Planung und Umsetzung der ersten Projekte begonnen werden.

Stärkung der Stadtteile

Mitte April wurde in Altenstadt der 20. städtische Spielplatz eröffnet. Dieser ging noch auf das „alte“ Spielraumkonzept zurück, das hauptsächlich eine Auflistung aller bestehenden oder neu zu errichtenden Spiel- und Jugendplätze beinhaltete. Dies wird sich mit dem neuen Konzept ändern. Inhaltlich ist das neue Spiel- und Freiraumkonzept an den Stadtentwicklungsplan (STEP) und das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) gekoppelt. Diese bilden den Grundpfeiler für die städtische Entwicklung und beinhalten auch das Grundprinzip der Innenentwicklung der Stadt Feldkirch.



„Ich lade alle herzlich ein, sich beim Beteiligungsprozess zur Erarbeitung eines neuen Spiel- und Freiraumkonzeptes einzubringen. Ziel ist es, das gesamte Stadtgebiet in diesen Prozess mit einzubinden, damit alle Bürger von der Neuerarbeitung profitieren.“

Planungsstadtrat Thomas Spalt

„Ein wesentlicher Punkt im STEP ist die ‚wachsende Stadt in Quartieren‘, erklärt

BETEILIGUNGSPROZESS

> vorarlberg.mitdenken.online

Auf dieser Plattform können alle Interessierten am Beteiligungsprozess teilnehmen.

> Weiterer Ablauf:

Bis Mitte Juli 2019 ist eine online-Beteiligung möglich. Bis im Herbst 2019 werden die Erkenntnisse zusammengefasst und der Bevölkerung präsentiert. Im Dezember 2019 wird das fertige Spiel- und Freiraumkonzept der Stadtvertretung zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt. 2020 sollen die ersten Maßnahmen geplant und umgesetzt werden.

> Kontakt:

Bei Fragen stehen Stadtplanerin DI Stephanie Latzer (Tel.: 05522/304-1410, stephanie.latzer@feldkirch.at) sowie Heike Sprenger vom Jugendservice (Tel.: 05522/304-1280, heike.sprenger@feldkirch.at) gerne zur Verfügung.

Stadtrat Spalt. „Gemeint ist damit, dass alle sieben Feldkircher Stadtteile weiterhin gestärkt und attraktiviert werden sollen, damit eine gesunde Wohnumgebung herrscht.“ Um diese Attraktivität zu sichern, soll ein ausgewogenes Verhältnis zwischen städtebaulicher Dichte und Freiräumen über das gesamte Stadtgebiet hinweg gewährleistet werden.

Doppelte Innenentwicklung

Im REK steht die „doppelte Innenentwicklung“ im Fokus. Flächenreserven im Siedlungsgebiet sollen nicht nur baulich, sondern auch mit Blick auf städtische Grünflächen und öffentliche Freiräume entwickelt werden. So sollen beispielsweise Riedflächen in Tisis, Tosters oder Nofels vor weiterer Bautätigkeit geschützt und die Siedlungsränder gehalten werden. Das Ziel lautet, dass sich Feldkirch innerhalb seiner vorliegenden, baulichen Grenzen weiterentwickeln soll und nicht darüber hinaus. Der bereits bestehende Siedlungsraum soll durch eine Freiraumentwicklung aufgewertet und attraktiviert werden. Konkret lautet das Ziel: die Freizeit- und Erholungsbereiche forcieren und das bestehende Angebot weiterentwickeln. Der nun laufende Prozess zur Erarbeitung eines Spiel- und Freiraumkonzeptes ist eine wichtige Maßnahme dafür. ■



Kinderstadt KleinFeldkirch

Die Kinderstadt KleinFeldkirch öffnet in den letzten drei Ferienwochen wieder ihre Tore.

Alle Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren sind eingeladen, die Spielstadt mitzugestalten, sich politisch zu engagieren, Handel zu treiben oder in den verschiedenen Handwerksbetrieben verschiedensten Berufen nachzugehen. Auch Kunst, Kultur und Wissenschaft kommen nicht zu kurz – vom Stadttheater über die Universität bis zum Umweltschutz gibt es viele Themen zu entdecken.

Termin vormerken:

Kinderstadt KleinFeldkirch
19. August bis 6. September
Im Alten Hallenbad, Reichenfeld

Für Kinder von 7 bis 12 Jahren
Öffnungszeiten: 10–16 Uhr

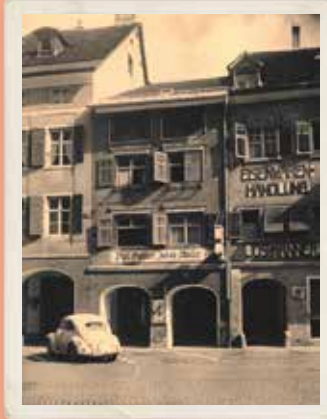
Preise:

- > pro Tag 3,50 Euro
 - > 1-Woche-Abo 15 Euro
 - > 3-Wochen-Abo 40 Euro
- Samstag und Sonntag bleibt die Kinderstadt geschlossen.

100 JAHRE

MÜLLER OPTIK HAT ALLEN GRUND ZUM FEIERN – MIT EINEM ECHTEN JUBILÄUM.

1919 kauften **Sabine und Eduard Müller** das Haus Neustadt 27 in Feldkirch. 1924 übernahm Sohn **Jakob Müller** das Uhren- und Optikgeschäft. Als **erster diplomierter Augenoptiker in Vorarlberg** bot er Brillenglasbestimmungen, sowie ab 1966 Kontaktlinsenanpassungen an. 1968 startete er mit Hörgeräteanpassungen. Nach seinem Tod führte **Dr. Hildegard Müller** das Unternehmen als Witwenbetrieb fort. Sie kaufte 1973 das Nachbarhaus und widmete sich dessen Totalumbau. Ab 1984 leitete ihr Sohn, Augenoptikmeister **Christian Müller**, das Unternehmen. Er war maßgeblich an der Entstehung der **UNITED OPTICS Fachoptiker-Kette** beteiligt, zu der das Unternehmen gehört. Tochter **Mag. Julienne Müller** führt das Unternehmen seit 2014 in der 4. Generation weiter.



Seit 2014 wird das Familienunternehmen nun in der 4. Generation von Mag. Julienne Müller (Optometristin und Hörgeräteakustikmeisterin) geführt.

Wo alles begann: in diesem Geschäftslokal in Feldkirch wurde von Jakob Müllers Eltern der Grundstein für das Unternehmen gelegt.



Auch heute ist MÜLLER UNITED OPTICS ein Ort, an dem Ihre Sinne gepflegt werden und bestes Sehen und Hören an erster Stelle steht.

MÜLLER UNITED OPTICS

6800 FELDKIRCH · Neustadt 27
Tel. 05522 37177 · www.mueller-optik.at

Montag bis Freitag 8.00 bis 18.30 Uhr durchgehend
Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr

EINZIGARTIG.

Fachkompetenz zu günstigen Kettenpreisen.

M Ü L L E R UNITED OPTICS AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

WIR BAUEN MIT HOLZ

Präzision in der Ausführung ist für uns oberstes Prinzip!
Wir kennen den Baustoff „Holz“ bis ins kleinste Detail!
Teilen Sie unsere Leidenschaft!

LOT Holzbau KG
6800 Feldkirch
T +43 5522 79835
www.lot-holzbau.at



„Gute Rahmenbedingungen für die Betreuung unserer Kinder zu schaffen, ist der Stadt Feldkirch ein großes Anliegen. In den Ausbau der Kindergärten haben wir allein in den letzten drei Jahren 1,18 Mio. Euro investiert. 2019 setzen wir unser Investitionsprogramm fort und erweitern die Räumlichkeiten im Kindergarten Rheinbergerstraße.“

Vizebürgermeisterin Mag. Gudrun Petz-Bechter



KINDERGARTEN RHEINBERGERSTRASSE WIRD UM ZWEI RÄUME ERWEITERT

Mehr Platz für die Kinder

Bis Mitte November werden im Kindergarten Rheinbergerstraße in Tisis zwei zusätzliche Räume entstehen. Der Zubau beinhaltet einen Raum für die Mittagsbetreuung mit Küche sowie einen Besprechungsraum, der multifunktional genutzt werden kann. Die Arbeiten starten voraussichtlich Mitte Juni.

Der ganztägig geführte Regelkindergarten in der Rheinbergerstraße hat wochentags jeweils von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Die Kinder können vor Ort zu Mittag essen und auch ihren Mittagsschlaf abhalten. Um die dafür notwendigen Raumstrukturen für dieses Betreuungskonzept zu optimieren, hat die Stadtvertretung in ihrer Sitzung im Februar eine Erweiterung des Kindergartens beschlossen.

Planung und Kosten

Folgende Arbeiten sind geplant:

- > ein Mehrzweckraum inklusive Küchenzeile mit 30 m²
- > ein Besprechungsraum mit 30 m²
- > ein Verbindungsgang zum bestehenden Kindergarten mit 19 m².
- > eine Waschmöglichkeit und zwei WCs

- > ein Geräteschuppen
 - > ein Parkplatz mit zwei PKW-Stellplätzen
- Der Zubau wird in Massivbauweise errichtet mit Naturhanf als Außenwanddämmung.

Die Errichtungskosten ohne Einrichtung und Küche belaufen sich auf zirka 350.000 Euro netto (+/- 20 Prozent). ■

INVESTITIONEN IN FELDKIRCHS KINDERGÄRTEN

> 2016

Der Kindergarten Runastraße in Gisingen wurde um zwei Ausweichräume erweitert. Kosten: 312.000 Euro

> 2017

Der Kindergarten Vogelweiderplatz in Levis wurde um drei Räume erweitert. Kosten: 277.000 Euro

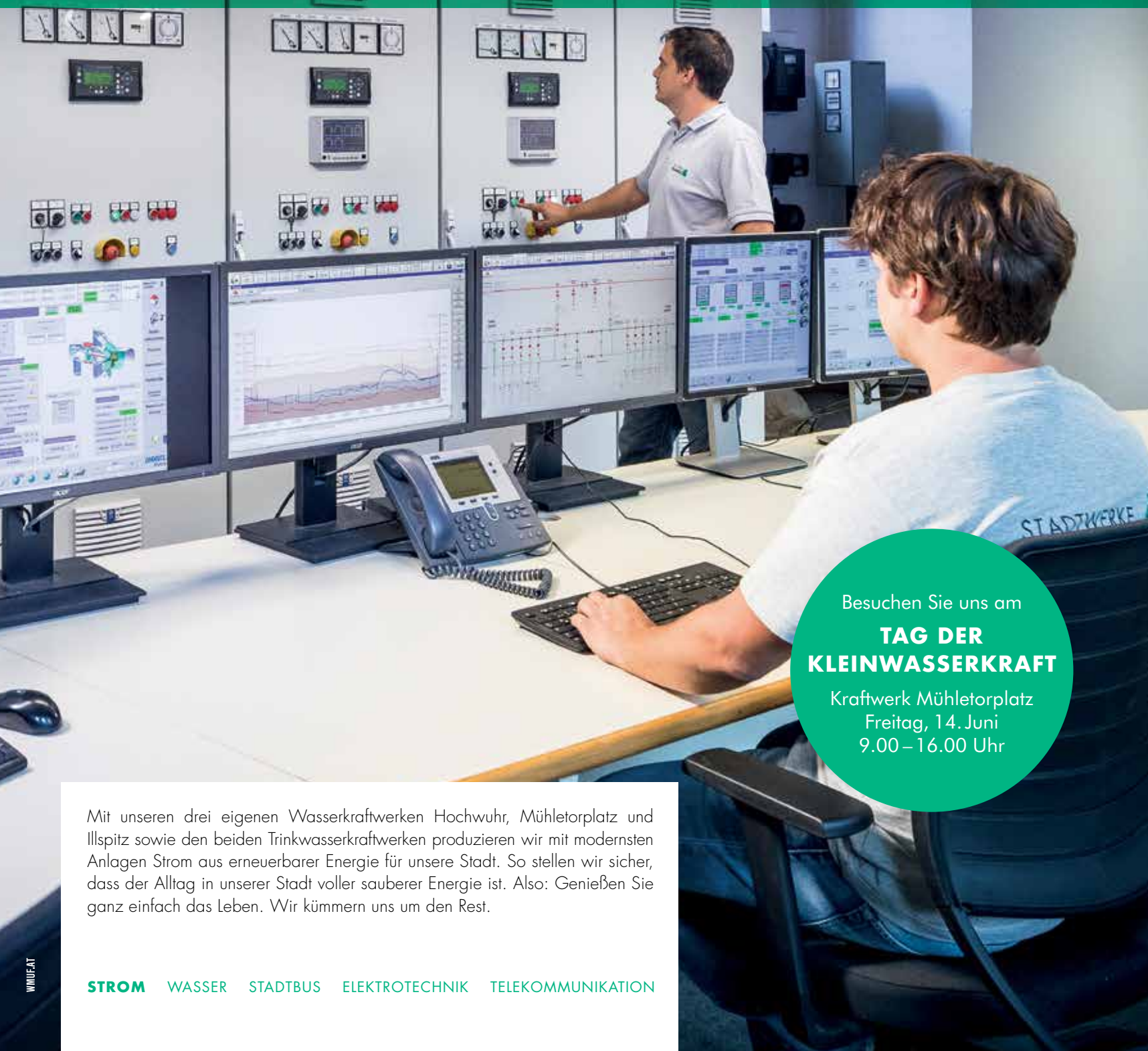
Das Kinderhaus Tisis Carina wurde für die Kinderbetreuung (Kleinkindbetreuung und Kindergarten) angemietet und adaptiert. Kosten: 299.000 Euro

> 2018

Der Kindergarten Gallmist in Tisis wurde um zwei Mehrzweckräume erweitert. Kosten: 295.000 Euro

GUT LEBEN IN FELDKIRCH

Die Stadtwerke liefern sauberen Strom aus eigenen Kraftwerken für das Stadtleben in Feldkirch. Täglich. Für Sie.



Besuchen Sie uns am
**TAG DER
KLEINWASSERKRAFT**

Kraftwerk Mühletorplatz
Freitag, 14. Juni
9.00 – 16.00 Uhr

Mit unseren drei eigenen Wasserkraftwerken Hochwuh, Mühletorplatz und Illspitz sowie den beiden Trinkwasserkraftwerken produzieren wir mit modernsten Anlagen Strom aus erneuerbarer Energie für unsere Stadt. So stellen wir sicher, dass der Alltag in unserer Stadt voller sauberer Energie ist. Also: Genießen Sie ganz einfach das Leben. Wir kümmern uns um den Rest.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUM PROJEKT KAPFSCHLUCHT

Hochwasserschutz Feldkirch

Gemeinsam mit dem Wasserverband Ill-Walgau lädt die Stadt Feldkirch herzlich zur Bürger-Informationsveranstaltung zum Thema „Hochwasserschutz Feldkirch“ am 17. Juni um 19 Uhr ins Pförtnerhaus in Feldkirch ein. Die Projektverantwortlichen geben dabei einen Einblick in den Planungsstand und informieren über die weitere Vorgangsweise. Für individuelle Fragen steht ein Fachgremium zur Verfügung.

Der Hochwasserschutz hat in Feldkirch höchste Priorität. Aktuell ist die Altstadt aufgrund ihrer flussnahen Lage aber zu wenig vor einem Jahrhunderthochwas-

ser geschützt. Der Wasserverband Ill-Walgau arbeitet daher in enger Abstimmung mit der Stadt Feldkirch und dem Land Vorarlberg am Projekt Hochwasserschutz der Stadt Feldkirch. Diese und weitere darin enthaltenen Maßnahmen gewährleisten die Hochwassersicherheit auch bei einem Jahrhundertereignis.

Das Projekt „Hochwasserschutz Feldkirch“ sieht neben der Aufweitung der Ill im Bereich der Kapfchlucht den notwendigen Abbruch und Neubau der Heilig-Kreuz-Brücke und der Montfortbrücke sowie die Neugestaltung der Kapfstraße und der Ardetzenbergstraße vor. Zudem sind ein neuer Rad- und Gehweg im Bereich der Kapfchlucht geplant.

Die vorliegende Projektvariante ist das Ergebnis einer umfangreichen Variantenuntersuchung und stellt die wirtschaftlich und zweckmäßig beste Mög-

lichkeit dar, Feldkirch nachhaltig für ein 100-jährliches Hochwasserereignis sicher zu machen. ■

INFORMATIONSVORANSTALTUNG HOCHWASSERSCHUTZ FELDKIRCH

Montag, 17. Juni
Beginn: 19 Uhr
Pförtnerhaus Feldkirch

Es informieren:

- > Bürgermeister Wolfgang Matt
- > Stadtrat Rainer Keckeis, Obmann Wasserverband Ill-Walgau
- > DI Wolfgang Errath, Geschäftsführer Wasserverband Ill-Walgau und Projektleiter



Bmstr. H. Kapeller e.U.
allg. gerichtl. beeid. u.
zertif. Sachverständiger

**Erfahrung in allen Immobilien-
Angelegenheiten ist durch nichts zu
ersetzen**

**Vererben, verkaufen, kaufen, mieten,
vermieten, Wohnrecht, Leibrente,
Unternehmensnachfolgeregelung, etc.**

**Sie entscheiden, welches von den
verschiedenen Leistungspaketen Ihnen den
besten Nutzen bringt.**

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren beim...

**... regionalen Immobilien-Experten im
Dreiländereck mit dem weltweiten
Netzwerk**



Sachverständige und
Immobilien Liechtensteiner Str.
76, 6800 Feldkirch
Tel. 05522 – 77 420
www.exacting.at
seit 1979



S T A D T B U S
FELDKIRCH

L A N D B U S
OBERES RHEINTAL

YOYO



Mobil mit Stil und Ziel.

Vorwärtskommen im flotten 1/4 Stunden Takt auf Linie 1, 2 und 4.
Weiterkommen an gemütlich langen Bus-Samstagen mit Linie 3, 4, 5,
6 und 7. Abends vorankommen mit Linie 1, 2, 8 und dem YOYO.
An Wochenenden und vor Feiertagen mit der Nightline.

www.stadtbus-feldkirch.at, www.meinbus.at



NACHHALTIG, ÖKOLOGISCH UND SAUBER UNTERWEGS

Stadtbus fährt Hybrid

Das weitreichende gemeinsame Ziel von Stadt Feldkirch, Stadtbus und der Betreiberfirma NIGGBUS ist es, den öffentlichen Personennahverkehr in Feldkirch in den kommenden Jahren noch umweltfreundlicher zu gestalten als bisher. Die Firma NIGGBUS – Pionier in Sachen Umweltschutz und bereits mehrfach dafür ausgezeichnet – setzt bei der Modernisierung der Busflotte immer wieder auf neueste Entwicklungen.

2019 gehen vier Hybrid-Busse in Betrieb. Die ersten beiden sind bereits seit Juni in Feldkirch unterwegs. Zwei weitere Hybrid-Fahrzeuge werden ab November zum Einsatz kommen.

Hybrid heißt, dass der Euro-6-Antrieb per Dieselmotor bei Bedarf durch einen Elektromotor entlastet wird. Denn Strom entsteht beispielsweise beim Bremsen und beim Bergabfahren. Ein Generator wandelt unter anderem die freiwerdende Bremsenergie in elektrische Energie um. Diese wird kurzzeitig in Kondensatoren gespeichert und bei Bedarf beim Anfahren oder Beschleunigen verbraucht. Dadurch spart man bis zu

8,5 Prozent Kraftstoff. Die Anschaffung eines Hybrid-Busses kostet 320.000 Euro. Im Vergleich dazu kostet ein Euro-6-betriebener Bus 300.000 Euro. Die vier Fahrzeuge ersetzen ältere Modelle, die zehn Jahre im Einsatz waren. In dieser Zeit haben sie je 600.000 Kilometer zurückgelegt. Äußerlich unterscheiden sich die Fahrzeuge von ihren Vorgängern nur wenig. Einzig die Sonderbezeichnung „Hybrid“ macht sie erkennbar. ■

„Die neuen Busse sind noch umweltfreundlicher, ökonomischer und komfortabler. Die größte Neuerung steckt jedoch unter der Motorhaube: Ein Elektromotor ergänzt den Euro-6-Dieselmotor. Hergestellt und modifiziert werden die Elektromotoren von einem Lustenauer Unternehmen, das darauf spezialisiert ist.“

**Geschäftsführer Fredi Herburger,
NIGGBUS GmbH**



Vier Hybrid-Busse gehen dieses Jahr in Feldkirch in Betrieb.



<
Am 28. Juni findet eine Exkursion zum Thema „Die zerbrechliche Welt der Nachtfalter“ statt.

VERANSTALTUNGSPROGRAMM „DEM KLIMAWANDEL BEGEGNEN“

Drei spannende Exkursionen

Unter dem Motto „Dem Klimawandel begegnen – Naturvielfalt leben“ thematisiert das Umweltjahresprogramm 2019 die Wechselwirkungen zwischen dem Klimawandel und der Naturvielfalt. Zehn Veranstaltungen übers Jahr verteilt zeigen auf, wie wir dem Klimawandel und dem immer dramatischer werdenden Verlust der Artenvielfalt begegnen können.

Bereits bei der Auftaktveranstaltung Anfang April 2019 im Montforthaus war spürbar, wie sehr der Bevölkerung das Thema Klimawandel und Verlust an Biodiversität inzwischen unter den Nägeln brennt. An die 170 Interessierte verfolgten den Vortrag der renommiertesten österreichischen Klimaforscherin em. Univ. Prof. Helga Kromp-Kolb. Die Expertin zeigte dabei schonungslos auf, welche Auswirkungen der Klimawandel auf das Ökosystem, den Menschen und nicht zuletzt auf das Zusammenleben und den sozialen Frieden hat, machte aber auch Mut und zeigte Lösungsansätze, wie auch für die kommenden Generationen noch gute Zukunftsbedingungen erhalten werden können.

Auch die weiteren bereits durchgeführten Veranstaltungen bestätigten das große Interesse am Thema. „Die Veranstaltung ‚Unsere Tiere und Pflanzen im

Klimastress‘ für die Kleinsten war ausgebaut. Die beiden Exkursionen zur Fragestellung, wie dem Klimawandel in der Stadtentwicklung Feldkirchs begegnet wird und welche Herausforderungen er für das Gesunderhalten unserer Wälder mit sich bringt, kamen gut an“, freut sich Organisatorin Mag. Claudia Hämmerle.

Im kommenden Quartal bietet das diesjährige Umweltprogramm weitere spannende Veranstaltungen. „Gebäudebesitzerinnen und Gebäudebesitzern besonders ans Herz legen, möchte ich unsere Exkursion mit dem Titel ‚Das Gründach als Multitalent‘ am Samstag, 15. Juni“, betont Claudia Hämmerle. Im Rahmen der Exkursion werden, begleitet von Fachexperten, gelungene Beispiele von Dachbegrünungen in und um Feldkirch besichtigt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten umfassende Informationen, was für die Realisierung einer solchen Begrünung spricht und wie eine Umsetzung in der Praxis erfolgt.

Zwei weitere Exkursionen führen in Feldkirchs Naturjuwel Bangs-Matschels. Im Rahmen einer Nachtexkursion am Freitag, dem 28. Juni wird von den Schmetterlingsexperten Mag. Ulrich Hiermann und Toni Mayr im Unterried in die zerbrechliche Welt der Nachtfalter eingeführt. Angelockt vom kurzweiligen Licht kleiner vor Ort installierter Leuchttürme können die Falter in ihrer Vielfalt bestaunt werden. Zudem gibt es viele Informationen, welche Bedrohung der Klimawandel für sie darstellt.

Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Artenschutz werden auch bei der Exkursion ins Bangser Ried am 4. September erläutert. Die Gebietsbetreuerinnen Petra Häfele und Judith Heeb begleiten alle Interessierten auf einem spätsommerlichen Spaziergang, bei dem sie die Landschaftsentwicklung in diesem einzigartigen Gebiet verdeutlichen und aufzeigen, wie wichtig Moore für den Klimaschutz und wie sehr sie andererseits durch den Klimawandel gefährdet sind. ■

DIE NÄCHSTEN TERMINE

Sa, 15. Juni, 14–17.30 Uhr

Das Gründach als Multitalent

Beschränkte Teilnehmerzahl – Anmeldung erforderlich!

Fr, 28. Juni, 20–23 Uhr

Die zerbrechliche Welt der Nachtfalter

Mi, 4. September, 18–20.30 Uhr

Das Bangser Ried: Naturjuwel im Wandel

Details zu allen Veranstaltungen des Umweltjahresprogramms unter www.feldkirch.at/naturvielfalt oder bei Mag. Claudia Hämmerle, Leiterin Umweltabteilung (claudia.haemmerle@feldkirch.at; Tel. 05522/304-14 50)

BUCH- UND FILMTIPPS DER STADTBIBLIOTHEK

Das Leben von Maximilian I.

2019 wird des 500. Todestags von Kaiser Maximilian I. gedacht. Renate Mille, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek, hat für Sie einen Buch- und einen Filmtipp, die Ihnen den Kaiser, dessen Leben und auch dessen Persönlichkeit näher bringen. Wie immer können Buch und DVD in der Stadtbibliothek ausgeliehen werden.

Auch 500 Jahre nach seinem Tod ist Kaiser Maximilian I. sehr präsent. Anlässlich des Jubiläumsjahres 2019 gibt es unzählige Veranstaltungen, Sonderausstellungen und auch neue Publikationen.

Buch: Maximilian I. – Habsburgs faszinierender Kaiser

1459 wird Maximilian in Wiener Neustadt geboren. Er ist der Sohn von Kaiser Friedrich III. und Eleonore von Portugal. 1477 heiratet er Maria von Burgund, die reichste Erbin Europas und wird in Brügge zum Ritter geschlagen. Er zieht erfolgreich gegen die Franzosen in den Krieg. Durch seine Wahl zum Römischen König und nach dem Tod seines Vaters wird Maximilian der mächtigste Herrscher der Christenheit.

Das neue Buch von Sabine Weiss ist unterteilt in 15 Kapitel. Es ist reich illustriert und liest sich sehr flüssig, beginnend bei Maximilians Kindheit über seine Heiratspolitik und seine Kriege, die stets für Schulden in der Staatskasse sorgten. Wir erfahren von der Vielseitigkeit Maximilians. Er liebte das Jagen, Turnierkämpfe, die Frauen und war ein Förderer der Wissenschaften und Künste.

Zeit seines Lebens arbeitete Maximilian daran, im Gedächtnis der Nachwelt weiterzuleben. Es ist ihm gelungen – auch 500 Jahre nach seinem Tod lebt sein Mythos weiter.

DVD: Maximilian – Das Spiel von Macht und Liebe

Winter 1477: Karl der Kühne, Herzog von Burgund, fällt bei der Schlacht um die Stadt Nancy. Sein einziges Kind Maria (Christa Thérét) erbt das mächtige Reich. Trotz des Gesetzes, dass in Burgund nur ein Mann herrschen darf, will sie alleine regieren. Sie hat jedoch in Ludwig XI., König von Frankreich (Jean-Hugues Anlade), einen mächtigen Gegenspieler. Er erhebt Anspruch auf Burgund und möchte Maria mit seinem erst siebenjährigen Sohn vermählen. Geschickt wiegelt er auch die mächtigen Bürgerstände in Gent gegen die Herzogin auf.

Friedrich III., Kaiser des heiligen römischen Reiches (Tobias Moretti) hat auch ein Auge auf die Reichtümer von Burgund geworfen und drängt seinen Sohn Maximilian (Jannis Niewöhner) zur Heirat mit der Herzogin Maria. Maximilian lehnt zunächst ab. Doch dann erreicht ihn ein verzweifelter Brief von Maria, in dem sie ihn um Hilfe bittet. Maximilian ist über ihr Schreiben tief bewegt und bricht nach Gent auf, um ihr beizustehen und sie zu heiraten. Als Ludwig XI. davon erfährt, setzt er seine Schergen auf Maximilian an.

Die österreichisch-deutsche Koproduktion erzählt in drei Teilen eine spannende und tragische Liebesgeschichte. Das Drehbuch hält sich weitgehend an die historischen Fakten. Herausragend auch die Kameraführung von Thomas

Kiennast. Gute Darsteller, aufwändige Kulissen, schöne Kostüme und eine stimmige Filmmusik machen diesen Historienfilm zu einem kurzweiligen, spannenden Filmvergnügen. ■

> Buch und DVD entleihen:
Stadtbibliothek Feldkirch
Palais Liechtenstein
Öffnungszeiten: Mi-Do
10-12 Uhr, 13.30-17 Uhr
Fr 10-12 Uhr, 13.30-16 Uhr



Sabine Weiss: Maximilian I. – Habsburgs faszinierender Kaiser
 400 Seiten; Tyrolia Verlag 2018



Maximilian – das Spiel von Macht und Liebe; Darsteller: Jannis Niewöhner, Christa Thérét, Jean-Hugues Anglade, Tobias Moretti;
 Regie: Andreas Prochaska; Österreich/Deutschland 2017;
 Laufzeit: 270 Min.

GEORG FINK MACHT FELDKIRCHER GESCHICHTE ERLEBBAR

Tatort Feldkirch



Georg Fink ist Stadtführer und führt unter anderem durch die Rosengasse.

Kennen Sie Georg Fink? Nein? Viele von Ihnen werden wissen, von wem die Rede ist, wenn ich Ihnen verrate, dass Georg Fink bis zu zwei Mal pro Woche als Nachtwächter in Feldkirch unterwegs ist – mit Touristen und Gruppen, die Feldkirch besuchen, immer öfter aber auch mit Feldkircherinnen und Feldkirchern, die seinen gruseligen Schilderungen mit Spannung folgen.

Seit 2013 ist Georg Fink Stadtführer in Feldkirch. Seine berufliche Tätigkeit als Lehrer für Deutsch und Geschichte ist dafür zweifellos eine hervorragende Basis. Zirka 50 Führungen absolviert Georg Fink mittlerweile pro Jahr. Spezialisiert hat er sich auf Führungen als Nachtwächter und Graf Hugo sowie eine Reihe anderer Themenführungen, die ihm persönlich besondere Freude bereiten. So erzählt er gerne über Patrizier in Feldkirch, über das Johanniterviertel, aber auch über Sagen und Gruselgeschichten rund um Feldkirch. An letzteren knüpft eine neue Themenführung an, die im Rahmen des Programms zur Jubiläumsausstellung unter dem Titel „Tatort Feldkirch“ am 7. August stattfindet.

Geschichte lebendig zu vermitteln, das liegt dem Mittelschulpädagogen im Blut. Gerne schöpft er bei seinen Rundgängen durch Feldkirch aus dem Vollen. So gehören auch Kostüme wie das des Nachtwächters oder des Graf Hugo für ihn dazu, wenn er gemeinsam mit seinen Gästen möglichst authentisch in die Stadtgeschichte eintaucht.

Den Anstoß zur „Tatort-Führung“

GEORG FINK

- > Geb. 28.4.1955
- > Gebürtiger Klostertaler, lebt seit 1978 in Feldkirch
- > Verheiratet mit Margot, drei Söhne Michael (40), Christian (39) und Daniel (34)
- > Mittelschullehrer in Satteins für Deutsch und Geschichte
- > Seit 2013 Stadtführer
- > Vorstandmitglied im Schattenburgmuseum

gab eine Anfrage aus der Schweiz: „Ein Schweizer Rechtsanwalt hat sich erkundigt, ob in Feldkirch nicht eine Führung mit speziellen kriminellen Geschichten oder Inhalten rund um Gericht und Strafen angeboten werde“, erzählt Georg Fink. Daraufhin habe er sich auf Spurensuche begeben.

Die Stadtgeschichte von Dr. Karlheinz Burmeister Band II war dem Historiker eine hervorragende Quelle. Aber auch Publikationen wie „Im Studierstädtle“ von Josef Wichner oder jüngst der Band „Gerichtsgeschichte“ von Alfons Dür, der anlässlich 800 Jahre Feldkirch erschienen ist.

„Es gibt darüber hinaus zahlreiche Anekdoten, die in der Geschichtsschreibung keinen Eingang gefunden haben, die jedoch eine Fundgrube für meine Führungen sind.“ Und Georg Fink verweist auf ein Büchlein, das Christoph Vallaster und Fidel Schurig vor Jahren verfasst haben. „Von Weibsbildern, Spitzbuben und Galgenvögeln“ nennt sich das Büchlein, das an historisch dokumentierte Originalgeschichten anschließt und in der Stadtbibliothek verfügbar ist.

Vom URLAUBSTRAUM zum TRAUMURLAUB

Badeferien • Erlebnisreisen
Business-Travel • Kreuzfahrten
Kulturfahrten • Städtereisen

Gruselgeschichten

Wer sich von Georg Fink den „Tatort Feldkirch“ zeigen lässt, der hört von Straftaten und Schicksalen. Beispielsweise von einer Ursula Bronnerin aus Levis, die mit einer „Arzenei“ ihr ungeborenes Kind abgetrieben habe und aus der Stadt verbannt wurde. Zuvor musste sie im Büßergewand einen 35 Kilo schweren „Lasterstein“ an einer Kette durch Feldkirch schleifen – von Stadttor zu Stadttor und unter dem Gejohle der Menschen.

Aber auch Brandstiftung, Hexenprozesse, Morde oder die letzte öffentliche Hinrichtung oberhalb der Schattenburg sind Thema. Nicht zuletzt knüpfen die gruseligen Schilderungen an Sagen und Geschichten an: von geheimen Gängen, die von der Schattenburg in den Dom, den Katzenturm und die Johanniterkirche führen sollen oder der Frage, wieso die Feldkircher 1582 und in den folgenden Jahren in der Walpurgisnacht (auf den 1. Mai) die ganze Nacht die Glocken geläutet haben.

Kleine Kostprobe?

Georg Fink verrät: „Die Rosengasse beschreibe ich in meinen Führungen immer als das anrühige Viertel von Feldkirch. Die Feldkircher hatten im Mittelalter ein unbefangenes Verhältnis zu den ‚Rosen‘. Gemeint waren dabei die ‚Hübschlerinnen‘. Es heißt sogar, dass es einer Frau möglich war, aus dem ehrbaren Stand herauszutreten, sich als ‚Rose‘ zu betätigen und wieder in ihren Stand zurückzukehren. Feldkirchs Männer durften sich mit diesen Damen abgeben, durften sie jedoch nicht länger als acht Tage im eigenen Haus beherbergen. Wurde dies nicht beachtet, waren acht Schilling Strafe fällig. Wer nicht mindestens fünf Schillinge

bezahlen konnte – ein Betrag, der heute in etwa 2.000 Euro entspricht – dem hat der Henker einen Finger abgehackt.

Makaberer Detail: Bei Strafen bis zu fünf Schilling konnte sich der Bestrafte aussuchen, welcher seiner Finger abgehackt werden sollte. Ab zehn Schilling war dann die ganze Hand fällig oder als Ersatzstrafe ein Brennen durch die Wange mit einem glühenden Eisen“.

Das Mittelalter war zweifellos auch in Feldkirch eine grausame und blutrünstige Zeit. Georg Fink achtet bei seinen Führungen daher sehr genau auf das Alter seiner Zuhörer, ist doch manches nicht für Kinderohren geeignet. Ansonsten müsste wohl auch die Führung „Tatort Feldkirch“ mit dem Zusatz „ab 18“ versehen werden. ■

„TATORT FELDKIRCH“

**7. August, 17 Uhr im Palais
Liechtenstein**

Kosten: 3 Euro Führungsbeitrag zzgl.
Eintritt

Anmeldungen: Tel. 05522/304-
12 79, ausstellung@feldkirch.at

PRIVATE FÜHRUNG BUCHEN?

Dauer: 1,5 Stunden
Bis zu 30 Personen können teilnehmen.
Kosten: 100 Euro

Tourismusbüro im Montforthaus

Montfortplatz 1
Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 9–12 Uhr
Tel. 05522/9009
tourismus@feldkirch.at
Alle öffentliche Themenführungen:
www.feldkirch.travel



NACHBAUR REISEN

6800 Feldkirch • Illpark
Tel. 05522-74680 • reisen@nachbaur.at

6850 Dornbirn • Riedgasse 11
Tel. 05572-20404 • dornbirn@nachbaur.at

www.nachbaur.at • reisen@nachbaur.at 

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11, -11 12

- > Allgemeine Verwaltung
- > Personalangelegenheiten
- > Interkommunale Zusammenarbeit
- > Städtepartnerschaften und Ehrenamt
- > Sicherheits-, Hilfs-, Rettungs- und Feuerwehrwesen, Katastrophenmanagement
- > Archiv
- > Finanzen und Vermögen
- > Landwirtschaft und Forst



**Vizebürger-
meisterin
Mag. Gudrun
Petz-Bechter**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11, -11 12

- > Kindergärten und Kinderbetreuung
- > Schulen, Bildung, Musikschule
- > Sport und Sportstätten



**Stadträtin
Marlene
Thalhammer**

jeden Montag ab 13.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/792 94 oder
0664/831 74 70

- > Umweltschutz
- > Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Daniel Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42

- > Hochbau, Kanal- und Wasserbau
- > Straßenbau und Straßenerhaltung



**Stadtrat
Rainer
Keckeis**

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42

- > Stadtwerke und Energie



**Stadträtin
Ingrid Scharf**

jeden Freitag, 14 Uhr nach Voranmel-
dung, Auskunft: Tel. 05522/304-12 71

- > Jugend, Kultur und Integration
- > Bibliothek und Büchereien



**Stadtrat
MMag.
Benedikt
König**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11, -11 12

- > Wirtschaft
- > Fremdenverkehr



**Stadtrat
Dr. Guntram
Rederer**

jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-12 31

- > Sozial- und Gemeinwesen
- > Familie und Senioren
- > Wohnungswesen
- > Gesundheitswesen und Gemein-
saniätswesen
- > Leichen- und Bestattungswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr nach
telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-14 41

- > Stadtentwicklung
- > Stadtplanung
- > Raumplanung
- > Verkehrsplanung
- > Altstadterhaltung
- > Denkmalschutz



E-Scooter



Segways



Hoverboards

E-SCOOTER, SEGWAYS UND HOVERBOARDS

Wer darf denn eigentlich wo fahren?

Verschiedene Freizeitgeräte mit und ohne elektrischem Antrieb werden seit einigen Jahren immer beliebter. Es gibt eine Fülle an verschiedenen Arten und Modellen – Onewheel, Sidewalker, Kickboard. Das Interesse ist groß, aber es herrscht immer wieder Verwirrung bezüglich der geltenden Rechte und Pflichten.

Der E-Tretroller ist besser bekannt unter dem Namen E-Scooter. Mittlerweile sind in vielen größeren Städten neben Fahrradverleihen auch Anbieter für Leih-Scooter tätig. Wenn die höchstzulässige Leistung nicht mehr als 600 Watt und die Bauartgeschwindigkeit nicht mehr als 25 km/h beträgt, ist der E-Scooter gemäß Straßenverkehrsordnung als Fahrrad anzusehen. Und ebenso dürfen Sie mit dem E-Scooter fahren: auf Geh- und Radwegen, aber auch auf der Fahrbahn.

Sofern diese Begrenzungen nicht eingehalten werden, handelt es sich um ein Kraftfahrzeug und der E-Scooter unterliegt damit strengeren Gesetzen (z.B. Helm- und Anmeldepflicht). Seitens des

Verkehrsministeriums wurde Ende 2018 angekündigt, im Laufe des Jahres 2019 eine Neuregelung bei den E-Scootern vorzusehen, um auf den Trend zu diesem Fortbewegungsmittel zu reagieren. Man darf gespannt sein, welche Änderungen sich hier zukünftig ergeben.

Promillegrenze beachten!

Auch ein Segway gilt offiziell als (Elektro)-Fahrrad, vorausgesetzt die oben genannte Höchstgeschwindigkeit und Wattleistung wird nicht überschritten. Ein Segway darf auf Radwegen, nicht jedoch auf Gehsteigen fahren. Zu beachten ist auch hier die Gültigkeit von Regeln der Straßenverkehrs- bzw. Fahrradverordnung, welche für Radfahrer gilt – beispielsweise auch eine Promillegrenze von 0,8.

Altersbeschränkung

Bis Anfang des letzten Jahres war die Rechtslage der Hoverboards in Österreich unklar. Gesteuert werden diese – auch Self-Balancer oder Stehroller genannt – durch Gewichtsverlagerung. Seit Anfang 2018 werden sie als Kleinfahrzeuge eingestuft. Sie dürfen vorrangig außerhalb der Fahrbahn verwendet werden – also auf Gehsteigen, Spiel-

straßen und Wohnstraßen. Zu berücksichtigen ist aber, dass keine anderen Personen gefährdet werden dürfen. Auch die Geschwindigkeit muss dementsprechend angepasst werden. Zudem gilt eine Altersbeschränkung: Ein Kind darf erst ab dem zwölften Lebensjahr ein Hoverboard ohne Begleitung benutzen. Zu beachten ist, dass beispielsweise im benachbarten Ausland (Deutschland, Schweiz) bei Hoverboards andere – oft strengere – Regelungen gelten. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich vorab zu informieren. Zum Beispiel unter adac.de und konsumentenschutz.ch. ■

➤ **Weitere Informationen:**
www.bmvit.gv.at/verkehr/ohnemotor/sicherheit/boards.html

infothek.bmvit.gv.at/das-duerfen-sie-mit-skateboard-scooter-co/

www.oesterreich.gv.at/themen/freizeit_und_strassenverkehr/spielen_auf_der_strasse.html

HÄUFIG GESUCHT – EINFACH GEFUNDEN

Wo bekomme ich ...?

Es ist nicht immer einfach zu wissen, an welche Stelle man sich mit diversen Anliegen wenden soll. Feldkirch aktuell informiert Sie ab sofort regelmäßig, wo Sie welchen Service und welche Dienstleistung in Anspruch nehmen können. Einen einfachen Überblick gibt zudem die Rubrik „Dienstleistungen von A-Z“ unter www.feldkirch.at.

Strafregisterauszug

Die Strafregisterbescheinigung (früher: Leumunds-, Führungs- oder Sittenzeugnis oder sogenanntes polizeiliches Führungszeugnis) gibt Auskunft über die im Strafregister eingetragenen Verurteilungen einer Person bzw. darüber, dass das Strafregister keine solche Verurteilung enthält. Sie kann nur der betreffenden Person auf ihren Antrag hin ausgestellt werden.

Die Strafregisterbescheinigung kann in Feldkirch im Rathaus Bürgerservice persönlich mit einem Lichtbildausweis beantragt werden.

Strafregisterbescheinigung Kinder- und Jugendfürsorge

Seit 1. Jänner 2014 kann auch eine spezielle „Strafregisterbescheinigung Kinder- und Jugendfürsorge“ beantragt werden, wenn diese zur Prüfung der Eignung für eine Anstellung für berufliche oder organisierte ehrenamtliche Tätigkeiten, bei denen es zu direkten und regelmäßigen Kontakten mit Kindern kommt, benötigt wird. Voraussetzung: eine entsprechende Bestätigung des (künftigen oder aktuellen) Dienstgebers bzw. der Organisation.

Unser Tipp: Eine Strafregisterbescheinigung (nicht jedoch eine „Strafregisterbescheinigung Kinder- und Jugendfürsorge“) kann auch online beantragt werden. Dafür benötigen Sie eine Bürgerkarte, die auch als Handy-Signatur verfügbar ist.

Handy-Signatur

Die Handy-Signatur ist Ihre persönliche Unterschrift im Internet. Sie ist der eigenhändigen Unterschrift gleichgestellt und somit Ihr digitaler Ausweis im Netz. Mit der Handy-Signatur haben Sie Zugang zu mehr als 200 E-Services aus Wirtschaft und Verwaltung.

Erhältlich im Rathaus Bürgerservice nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 05522/304-12 30).

Müllsäcke

Alle Müllsäcke können im Altstoffsammelzentrum in Gisingen (Kapfstraße 109) oder im Rathaus Bürgerservice, Schmiedgasse 1, erworben werden.

Ebenso bieten folgende Partner Restmüllsäcke und Biomüllsäcke zum Verkauf an:

- > Adeg Hubmann, Reichsstraße 9, Altenstadt
- > Spar Kessler, Egelseestraße 46, Tosters
- > Spar Albrecht, Liechtensteinerstraße 90, Tisis
- > Adeg Kogler, Liechtensteinerstraße 101, Tisis
- > Adeg Wohlgenannt, Runastraße 8, Gisingen
- > Spar Jäger, Sebastianplatz 2, Gisingen
- > Trafik Amann, Rheinstraße 11a, Nofels
- > Postpartnerstelle, Rheinstraße 40a, Nofels ■



Müllsäcke sind im Rathaus Bürgerservice, im ASZ und bei sieben Partnern im Stadtgebiet erhältlich.

ÖFFNUNGSZEITEN ALTSTOFFSAMMELZENTRUM

- > Dienstag bis Donnerstag:
8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
- > Freitag: 8 bis 12 Uhr und
13 bis 18 Uhr
- > Samstag: 8 bis 12 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN RATHAUS BÜRGERSERVICE

- > Montag bis Donnerstag:
7.30 bis 17 Uhr
- > Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
- > jeden ersten Donnerstag im Monat:
bis 19 Uhr
- > Mittags von 12 bis 13 Uhr und am
langen Donnerstag von 17 bis
19 Uhr sind die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter am Schnellschalter
für Meldeangelegenheiten und Müll-
sackverkauf gerne für Sie da.

VON DER WOHSITZÄNDERUNG BIS ZUR WAHLKARTENBEANTRAGUNG

Amtswege digital erledigen

Das neue Angebot „Digitales Amt“ eröffnet den Bürgerinnen und Bürgern neue Möglichkeiten, um Amtswege abzuwickeln. Warte- und Wegezeiten erübrigen sich, da beispielsweise Wohnsitzänderungen direkt über das Handy ausgeführt werden können. Voraussetzung, um diese Dienste zu nutzen, ist die Handy-Signatur.

Wer den Wohnsitz ändert, musste bisher für die An- und Abmeldung zum Bürgerservice ins Rathaus kommen. Mit der App „Digitales Amt“ kann dieser Service nun online abgewickelt werden. Sie möchten eine Wahlkarte für die kommende Landtagswahl beantragen? Auch das ist ganz einfach via App möglich.

Weitere online-Services

Die App „Digitales Amt“ wird laufend erweitert. Eine Fülle an weiteren Services bietet die Website oesterreich.gv.at:

- > Meldeauskunft
- > Meldebestätigung
- > Strafregisterbescheinigung
- > Unterzeichnung von aktuellen Volksbegehren
- > Geburts- und Todesanzeige
- > Pendlerrechner
- > Brutto-Netto-Rechner (inklusive Familienbonus Plus) uvm.

Voraussetzung Handy-Signatur

Um die Angebote des digitalen Amtes sowie von oesterreich.gv.at nutzen zu können, ist eine Handy-Signatur notwendig. Damit können die Bürgerinnen und Bürger alle Dokumente rechtsgültig online unterschreiben. Durch den Login ist auch für den notwendigen Datenschutz und die Sicherheit gesorgt. Voraussetzung, um die Handy-Signatur zu installieren, ist ein Mobiltelefon, das Short Message Service (SMS) empfängt.

Handy-Signatur

Die Handy-Signatur kann in allen Finanzämtern oder in einer Registrierungsstelle wie dem Bürgerservice der Stadt Feldkirch aktiviert werden.

So einfach kommen Sie zur Handy-Signatur:

- > **Termin im Bürgerservice unter Tel. 05522/304-12 30 vereinbaren und amtlichen Lichtbildausweis und Mobiltelefon zum Termin mitbringen.**



Die übersichtliche App „Digitales Amt“ vereinfacht Amtswege und leitet direkt zu weiteren Services unter oesterreich.gv.at.



Susanne Ledergerber-Kircher

Dipl. Holistische Kinesiologin

Gesundheit, Selbstvertrauen und Lebensfreude

Finde Deine Mitte, löse Dich von alten Lasten und lebe wieder mit Spaß und Freude. Aktiviere Deine Selbstheilungskräfte auf natürliche Weise und stärke Deine Energie.

Steigere Deine Konzentration und den Lernerfolg (Schüler/Studenten). Pensionisten verbessern die Gedächtnisleistung.

Nähere Informationen (Diskretion garantiert):

**Dipl. Holistische Kinesiologin
Susanne Ledergerber-Kircher**

T +43 664 15 15 109
office@kinesiologie.or.at
Steinebach 13/5. Stock+
A-6850 Dornbirn
www.kinesiologie.or.at





EINE REGIO VORDERLAND-FELDKIRCH GEMEINDE: WEILER

Vorderlandgemeinde mit versteckten Naturjuwelen

Das Vorderland könnte auch als Region der Schluchten bezeichnet werden. Neben der landesweit bekannten „Üblen Schlucht“ in Laterns und dem hinteren Frödischtal ist die „Kesselschlucht“ im Gemeindegebiet von Weiler noch eher ein Geheimtipp und eines von mehreren Naturjuwelen, die es in der Regio-Gemeinde zu entdecken gibt.

Rein mit der Kraft des Wassers aus dem Mergel-Gestein geschaffen, bietet die Kesselschlucht mitsamt ihrem Wasserfall ein wahres Naturschauspiel – und im Sommer auch Abkühlung. „Wir haben in unserer kleinen Gemeinde sicherlich mehr Beachtenswertes als man es sich erwarten würde“, weist Bürgermeister Dietmar Summer aber auch noch auf andere Besonderheiten hin.

Gerade bei naturkundlich interessierten Menschen dürfte auch das Flachmoor Hahnenberg aufgrund seiner besonderen Artenvielfalt auf Interesse stoßen. In einer Hangmulde südöstlich des Ortszentrums gelegen, wachsen dort Pflanzen wie der vom Aussterben bedrohte „Duft-Lauch“ oder die stark bedrohte „Sibirische Schwertlilie“. Auch der ebenfalls bedrohte „Schwalbenwurz-Enzian“ wächst in dieser wertvollen Moorlandschaft.

Besonderheiten:

Weiler hat auch bemerkenswerte Bauwerke, die bei einer kleinen Rundwanderung ebenfalls besichtigt werden sollten:

- > Zum einen ist es die im Jahr 1206 von Hugo I. von Montfort erbaute Burg Alt-Montfort. Zwar wurde diese während der Appenzellerkriege im Jahr 1405 komplett zerstört, doch die Grundmauern sind noch als Ruine erhalten.
- > Über der Gemeinde thront das Hanenberg-Schlössle. Wie das Röthner Schlössle wurde auch das Hanenberg-Schlössle ursprünglich von einem reichen Feldkircher Patriziergeschlecht erbaut. Als Baujahr wird das Jahr 1600 genannt. Bauherr war Hieronymus Imgraben. Ende des 18. bzw. zu Beginn des 19. Jahrhunderts war das Schlössle im Besitz der Familie Clesin, der zu dieser Zeit auch das Röthner Schlössle gehörte.

Weiler:

Einwohner: 2.083
Fläche: 3,08 km²
Lage: 486 m über Meereshöhe
Bürgermeister: Dietmar Summer (seit 2010)
www.gemeinde-weiler.at ■

FREIZEITTIPP:

Wanderung in die Kesselschlucht: Direkt vom Gemeindeamt Weiler (und der dortigen Bushaltestelle Linien 59, 60 und 70) geht man ostwärts bergauf Richtung Schlucht (die ersten Minuten entlang der Landesstraße). Der Weg ist gut ausgeschildert. Die Wanderung zum Wasserfall dauert rund eine Stunde bei zirka 120 Höhenmetern.



Regio-Wanderkarte:

Die Wander- und Freizeitkarte der Region Vorderland-Feldkirch liegt im Rathaus Bürgerservice und in allen Gemeindeämtern und Tourismusbüros der Region auf.

NEUE GESCHÄFTE UND JUBILÄEN IN FELDKIRCH

Die Einkaufsstadt lebt

Fünf runde Jubiläen und eine Neueröffnung zeigen es: In der Einkaufsstadt Feldkirch treffen Neuerung und Langlebigkeit auf einen nährreichen Boden.

Für Freunde der edlen Kaschmirwolle ist sie in Feldkirch die erste Adresse. In diesem Jahr feiert Nirmala Niederdorfer mit „**Cashmere & Art**“ zehnjähriges Geschäftsjubiläum. Ihr Fachgeschäft in der Schmiedgasse mag klein sein, bei der Qualität der Produkte zeigt sie kompromisslos Größe. Die Ware, zu der neben Textilien auch hochwertiger Schmuck zählt, wird direkt von den Produzenten aus Nepal bezogen. Als Vermittlerin für die nepalesische Kultur bietet Nirmala Niederdorfer neben ihrer Geschäftstätigkeit auch Kochkurse an und ist immer wieder bei Veranstaltungen in Feldkirch mit einem Essensstand, an dem sie nepalesische Küche serviert, zu finden.

Grund zum Feiern hat in diesem Jahr auch Familie Gallaun: Seit 40 Jah-

ren heißt es im **Dogana** vom Augenschmaus zur Gaumenfreude. Am 19. und 20. Juli wird das Jubiläum im Rahmen von „Die Gassen deiner Stadt“ (siehe Seite 10) gebührend gefeiert. Auf die 40 des Doganas kann **Müller United Optics** noch 60 drauflegen: Ganze 100 Jahre besteht das Geschäft bereits. Weitere Jubilare sind der **Rösslepark** (20 Jahre) und **Extrigs** (15 Jahre), das seinen Geburtstag am 28. Juni ab 18 Uhr mit einer Vernissage im Geschäft feiern wird.

Am Anfang jedes Jubiläums steht eine Neueröffnung – von der es in der Einkaufsstadt Feldkirch zum Glück zahlreiche gibt. Jüngstes Beispiel: das **Höratelier Mathis**. Das Fachgeschäft für Hörakustik kümmert sich seit Anfang Mai in der Schlossergasse 4 um die Anliegen seiner Kundinnen und Kunden. Neben einem vielfältigen Angebot an Hörsystemen von namhaften Herstellern finden diese auch neueste Technologien, die exklusiv im Höratelier Mathis erhältlich sind. Zum kostenlosen Serviceangebot zählt unter anderem eine umfassende Hörprofilanalyse inklusive Hörtest. ■



Cashmere & Art feiert sein zehnjähriges Jubiläum.

Holen Sie sich den Treue-Rabatt!



Punkt für Punkt zum Treue-Rabatt:
Für jede zehn Euro Ihres Einkaufs bekommen Sie einen Treuepunkt. Wenn Ihr Sammelpass voll ist, erhalten Sie bei Ihrem nächsten Einkauf **zehn Euro Rabatt!**



Mo bis Fr
durchgehend
6–18 Uhr
Sa 6–12 Uhr

Seb.-Kneipp-Straße 2
Feldkirch-Nofels
T 0522-72184
www.metzgerei-schoech.at

Verwurzeln

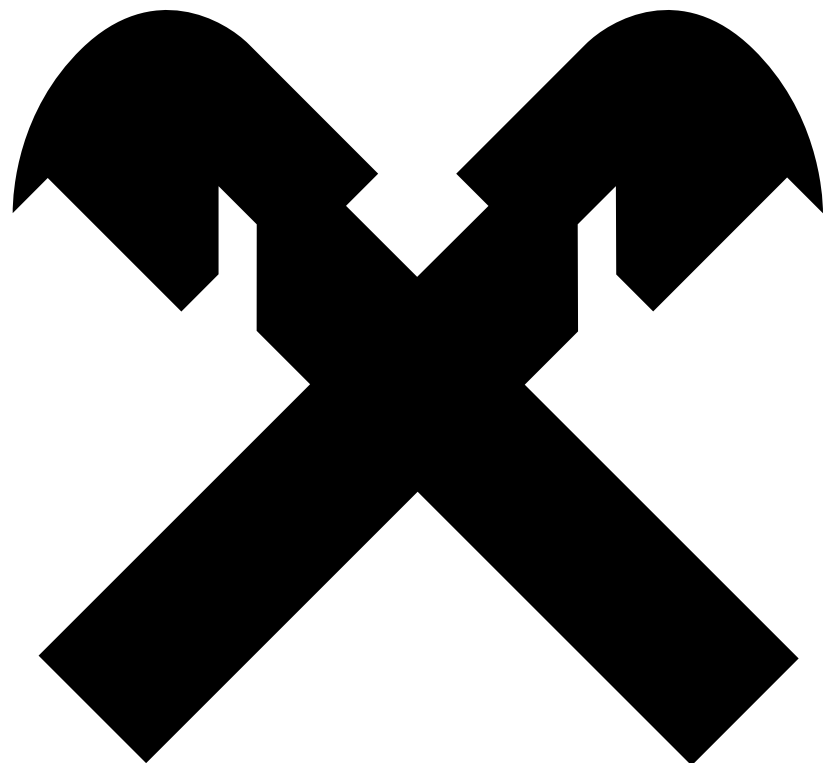
Wer, wie wir, seit Langem an einem Ort ist, verwurzelt sich tief in der Gesellschaft. Die Nähe zur Region und zu den Menschen schafft gegenseitiges Vertrauen und gibt uns als Bank die Möglichkeit, Teil einer großartigen Gesellschaft zu sein. Dazu muss man kein großes Jubiläumsfest machen. Wir feiern diesen Gedanken lieber, indem wir ihn leben – jeden Tag. Seit 125 Jahren.

Mehr auf
gelingendesleben.at

Für ein gelingendes Leben

Raiffeisenbank
Feldkirch

125 Jahre



>
Mag. Stefan Vetter leitet die Raiffeisenbank Feldkirch seit dem Jahr 2000 gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Mag. Richard Erne (seit 1999).



GESPRÄCH MIT DEM VORSTANDSDIREKTOR DER RAIFFEISENBANK FELDKIRCH

Für ein gelingendes Leben

Das 125-jährige Bestehen nimmt man bei der Raiffeisenbank Feldkirch zum Anlass, sich Gedanken über die Meilensteine der vergangenen Entwicklung, die Zukunftsprojekte der Bank und den eigenen Beitrag zu einem gelingenden Leben zu machen.

Im Gespräch mit Vorstandsdirektor Mag. Stefan Vetter

Welches waren die größten Meilensteine in der Geschichte der Raiffeisenbank Feldkirch?

Seit der Gründung der Spar- und Darlehenskasse Altstadt im Jahre 1894 steht Raiffeisen in Feldkirch für die vorausschauende Gemeinwohl-Idee des Genossenschaftspioniers. Vornehmlich als Selbsthilfeorganisation für die Landwirtschaft ins Leben gerufen, waren die Raiffeisen Lagerhäuser zur Unterstützung der Bauern genauso wichtig wie das Geld- und Kreditwesen. Das Warengeschäft trat in den 1950er-Jahren in den Hintergrund. Die Filialgründungen in den einzelnen Stadtteilen stellten weitere wichtige Schritte dar. Der wohl wesentlichste Meilenstein war die Fusion der ehemals getrennt geführten Genossenschaften Altstadt und Feldkirch vor 40 Jahren.

Mit dem Spatenstich ist kürzlich der Startschuss für den Bau eines neuen Raiffeisenzentrums in Altstadt gefallen. Welche Beweggründe stecken hinter diesem Projekt?

Durch den geplanten Zusammenschluss mit den Raiffeisenbanken amKumma und Rankweil bündeln wir ab 2020 unsere Kräfte zu einer leistungs- und zukunftsfähigen Bank, ohne dabei unseren Ursprung aus den Augen zu verlieren. Das neue Raiffeisenzentrum an der Ecke Sankt-Martins-Weg/Bruderhofstraße wird dem geänderten Kundennutzungsverhalten gerecht und bündelt ab Herbst 2020 die Kompetenzen sämtlicher Fachspezialisten aus den Bereichen Wohnbau, Wertpapiere und Firmenkunden. Kurze Entscheidungswege und die Nähe zu unseren Kunden optimieren die organisatorischen Abläufe. Und dem lang gehegten Kundenwunsch nach Parkmöglichkeiten und der gleichzeitigen Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird ebenfalls Rechnung getragen.

Welchen Beitrag leistet Raiffeisen „Für ein gelingendes Leben“?

Wir sind nicht einfach eine Bank und es geht nicht nur um Geld oder Wachstum, sondern um ein gesundes Miteinander. Denn nur gemeinsam mit unseren Kunden, Mitgliedern und Mitarbeitern konnten wir in 125 Jahren viel für Feldkirch erreichen. Der heimischen Wirtschaft ein kompetenter Partner zu sein, Ehrenamtliche in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, Wohnraumschaffenden neben Kreditgeldern auch fachspezifische Netzwerkpartner zu vermitteln sowie Engagierte mit guten Ideen mit jenen zusammenzubringen, die deren Umsetzung finanziell ermöglichen, soll auch in Zukunft zu einem gelingenden Leben der Menschen in der Region beitragen. ■



DAS NEUE RAIFFEISENZENTRUM

- > **Gewinner Architekturwettbewerb:** APX Bauplanungs GmbH
- > **Projektleitung:** Mag. Günther Ammann
- > **Baubeginn:** Mai 2019; **Baufertigstellung:** Oktober 2020
- > **Nettonutzfläche:** 1.665 m²; **Bank** 1.420 m²
- > **Wohnungen:** 4 Einheiten, 245 m²
- > **Baukosten:** 8 Mio. Euro
- > **Energieversorgung:** Erdwärme und Photovoltaik



DGKS Sabine Hilby

Sabine Hilby ist seit Juni 1997 beim Krankenpflegeverein Nofels. Davor war sie vier Jahre lang in der Unfallchirurgie tätig.

Die Feldkircher Krankenpflegevereine



ÜBUNGEN FÜR ALLE, DIE VIEL SITZEN ODER STEHEN

Der Weg zu gesunden Venen

Unsere Venen müssen das Blut gegen die Schwerkraft zurück zum Herzen transportieren. Sind sie zu schwach, kann das zu gestauten, geschwollenen Füßen und in weiterer Folge zu Krampfadern, Venenentzündungen oder Thrombosen führen. Wichtig ist daher, Venenschwäche, Schmerzen oder Schwellungen bei einem Facharzt abklären zu lassen.

DGKS Sabine Hilby beschreibt einfache Übungen, die helfen, wenn wir im Alltag zu viel sitzen oder stehen.

> Legen Sie sich auf den Rücken. Die Arme liegen neben dem Körper. Heben Sie nun die Beine vom Boden ab

und strecken Sie die Füße in Richtung Decke hoch. Nun ziehen sie die Zehen abwechselnd zum Körper und strecken sie dann wieder hoch. Zehnmal wiederholen.

- > Radfahren in der Luft: Dabei stellen Sie ein Bein auf, um den Rücken zu entlasten. Das zweite Bein wird in der Luft gehalten und abwechselnd gestreckt und wieder zum Körper hergezogen. Nach zehn Wiederholungen wechseln Sie auf die andere Seite.
- > Stellen Sie sich hüftbreit auf eine Matte und achten Sie darauf, dass Ihre Knie leicht gebeugt sind. Stellen Sie sich nun mit beiden Füßen auf die Zehenspitzen und halten Sie diese Position einige Sekunden. Nun senken Sie die Ferse wieder zum Boden und verlagern das Gewicht auf beiden Seiten auf die Ferse. Zehnmal wiederholen.

- > Machen Sie morgens und abends kühle Beinduschen.
- > Versuchen Sie, Ihre Beine zwischendurch hochzulagern, um die Venen beim Zurückpumpen zu unterstützen.
- > Helfen die Übungen alleine nicht mehr, können angepasste Kompressionsstrümpfe helfen. Am besten morgens vor dem Aufstehen anziehen. ■

> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen, gegen einen geringen jährlichen Mitgliedsbeitrag. Unterstützen Sie die Arbeit im Krankenpflegeverein und werden Sie Mitglied. Nähere Informationen: www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine

>
v.l.: Wolfgang Strauß (Hilfswerk), Sabrina Remm (Sparkasse), Wilfried Berchtold, Anita Leonhartsberger-Schrott (Hilfswerk) und Ramon Lampert (Sparkasse).



BILDERAUSSTELLUNG AM SPARKASSENPLATZ

Schulheim-Einblicke

In der Zentrale der Sparkasse Feldkirch am Sparkassenplatz 1 wurde die eindrucksvolle Bilderausstellung „Du bist wie ich – ich bin wie du“ gezeigt. Ausgewählte Bilder des Feldkircher Fotografen Nikolaus Walter und Texte der Schriftstellerin Monika Helfer gaben Einblicke in den Alltag im Schulheim Mäder.

An diesem besonderen Ort für besondere Menschen gehen 70 junge Menschen aus allen Regionen des Landes zur Schule. Die Geschäftsführung, die Schuldirektion und der Trägerverein des Schulheim Mäder sowie der Vorstand und das Mitarbeiterteam der Sparkasse Feldkirch freuten sich über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher bei der Vernissage. ■



v.l.: Anton Steinberger (Sparkasse Feldkirch), Arthur Tscharre (Obmann Trägerverein), Arnt Buchwald (GF Schulheim), Maria Bauer-Debois (Schulheim), Fotograf Nikolaus Walter und Walter Schmolly (Caritas Vorarlberg)

Spende der Sparkassen-Mitarbeiter ans Hilfswerk

Die gemeinsame jährliche Mitarbeiter-spende der Sparkasse Feldkirch ging an das Hilfswerk Feldkirch. Der Verein hilft in Not geratenen und bedürftigen Feldkircher Bürgerinnen und Bürgern und sozial schwachen Familien. Weiters werden Familien mit Beiträgen für Schulwochen unterstützt. Als wichtige Institution im Feldkircher Sozialleben ist das Hilfswerk auf die Unterstützung aus Bevölkerung und Unternehmen angewiesen. Dazu Sparkasse Feldkirch-Betriebsratsobmann Ramon Lampert: „Das Hilfswerk ist da, um rasch und unkompliziert zu helfen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen das sehr gerne“. Im Rahmen eines Besuches im Rathaus konnten Mag. Wilfried Berchtold sowie Anita Leonhartsberger-Schrott und Wolfgang Strauß für das Hilfswerk Feldkirch diese Spende persönlich entgegennehmen. ■

HARMONIE IST ZUSAMMENKLANG

In der Feldkircher Gilmstraße hat mit „zusammenklang“ das jüngste Musikfachgeschäft Vorarlbergs eröffnet. Die Inhaber Roland Jolly Mähr und Fabio Böckle, die beide auch selbst am Schlagzeug sitzen, sehen sich nicht nur als Verkäufer. Sie sind Musiker mit Leib und Seele und wollen ihren Kunden Musik- und Einkaufserlebnis in einem bieten. Angeboten werden Musikinstrumente aller Art sowie Zubehör, Ankauf und Verkauf von Gebrauchtwaren, Reparaturen und Service, Events und Workshops sowie kleinere Konzerte. ■

<

Fabio Böckle und Roland Jolly Mähr mit Markus Beck von der Sparkasse Feldkirch (Mitte).





Oskar Eichbaum hilft Anneliese Pucher bei der Arbeit im Garten.

SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

Viel mehr als „nur“ nützlich

Oskar Eichbaum (72) ist seit zehn Jahren pensioniert. Der ehemalige Versicherungsfachmann hat immer schon gerne im eigenen Garten gearbeitet. Auch seine Kindheit und Jugend am Bauernhof der Eltern hat ihn geprägt: „Mir macht die Arbeit draußen Spaß. Und ich finde es gut, wenn man anderen Leuten helfen kann.“ Seit vier Jahren ist Oskar Eichbaum aktives Mitglied der Seniorenbörse Feldkirch.

„Vor zweieinhalb Jahren ist mein Ehemann verstorben“, erzählt Anneliese Pucher (79) aus Tosters. „Die Arbeit rund ums Haus wurde mir dann einfach zu viel. Irgendwann war ich am Limit.“ Da habe sie über die Feldkircher Senio-

renbörse gelesen – und angerufen. Um Hilfe zu bitten, war für Frau Pucher kein Problem. „Ich wusste, dass ich jemanden brauchen würde und habe einfach nachgefragt.“

Seit rund zwei Jahren kommt Oskar Eichbaum regelmäßig zu Anneliese Pucher. Er schneidet im Garten die Büsche und Obstbäume und erledigt, was gerade nötig ist. Aber auch zwischendurch schaut er vorbei, ob alles beim Rechten ist oder aber seine Hilfe gebraucht wird.

„Etwas Besseres hätte mir nicht passieren können. Es klappt alles wunderbar“, ist Frau Pucher begeistert und gemeinsam stoßen die beiden mit einem Glas Wein auf die Seniorenbörse an.

Zeit für Gespräche

Wenn Oskar Eichbaum zum Einsatz im Garten von Anneliese Pucher anrückt, dann ist nach getaner Arbeit meist auch

Sie haben Interesse, die Seniorenbörse zu unterstützen oder in Ansprüchen zu nehmen?

- > Vermittlungsdienst Seniorenbörse: Tel. 0676/44 10 100
- > Vermittlungsdienst Rikschafahrten: Tel. 0676/44 10 200
- > Kontaktzeiten:
Montag und Mittwoch, 9–11 Uhr, außerhalb der Kontaktzeiten bitte Sprachbox benutzen – Sie werden zurückgerufen.

Zentrale in Tosters

Jeden Mittwoch ist die Zentrale der Seniorenbörse (Langackerweg 4 – „Betreutes Wohnen“ hinter dem Haus Tosters) von 9 bis 11 Uhr besetzt. info@seniorenboerse-feldkirch.at
www.seniorenboerse-feldkirch.at

Zeit für einen kleinen Plausch. „Und ab und zu gibt es auch ein Stück Kuchen und Kaffee“, freut sich Herr Eichbaum. „Ein bisschen Kommunikation ist ganz wichtig“, da sind sich die beiden Senioren einig. Sie genießen es, über früher, aber auch über aktuelle Themen zu reden.

Während für Oskar Eichbaum zu seiner beruflich aktiven Zeit die Arbeiten in der Natur und im eigenen Garten lediglich ein willkommener Ausgleich waren, so ist dies heute beinahe ein Fulltime-Job. Wenn die Gartensaison im Frühjahr startet, ist er nicht selten von morgens um acht bis abends um fünf Uhr gebucht.

So wie er sind viele der männlichen Mitglieder der Seniorenborse in Feldkircher Gärten beschäftigt. Frauen helfen bei der Seniorenborse eher im Haushalt oder bei Einkäufen. 48 aktive Mitglieder

hat die Seniorenborse Feldkirch aktuell. Dazu kommen weitere Freiwillige, die als Rikschafahrer betagten Bürgerinnen und Bürgern eine Radausfahrt ermöglichen.

Anneliese Pucher bietet bisher noch keine Dienste über die Seniorenborse an: „In meinem Alter gäbe es auch nicht viel, das ich tun könnte“, meint sie. Da muss ihr Oskar Eichbaum widersprechen: „Du könntest doch Taxi fahren“, schlägt er vor. „Tatsächlich, das könnte ich – darüber haben wir noch nie gesprochen. Du meinst also, ich sollte mich melden ...? Der Vorarlberger will halt gefragt werden – das ist ein bisschen das Problem – oder nicht?“

Mit Letzterem hat Frau Pucher wohl nicht ganz Unrecht. Auch Oskar Eichbaum wurde persönlich angesprochen und eingeladen, Mitglied bei der Senio-

renborse zu werden. Anneliese Puchers Taxidienst ist jedenfalls notiert und die Seniorenborse Feldkirch hat möglicherweise bereits ihr 49. Mitglied. ■



Anneliese Pucher schätzt Oskar Eichbaums Unterstützung sehr: „Es sollte mehr Menschen wie ihn geben!“

Perfektion seit 120 Jahren

Neue Aktionsgeräte + 120 Tage Geld-zurück-Garantie

z.B. Waschmaschine Series 120

- Schontrommel mit 8 oder 9 kg
- Energieeffizienzklasse A+++ -10%
- Vorbügeln gegen Knitter und Falten

Zum Jubiläumspreis **ab 799,- KAP**

ELEKTRO ZIMMERMANN Qualität braucht Profis

Installationen-Geräte-Planung Neustadt 12 6800 Feldkirch 05522 72304 elektro.zimmermann@vol.at

Miele
IMMER BESSER



Mit € 100,-
VKW Prämie
ab **699,-**

Aktion gültig bis 12.2019

JASMIN LEBT SEIT VIER JAHREN IN FELDKIRCH

„Hallo, ich heiße ...“



Hallo, ich heiße Jasmin und bin neun Jahre alt. Ich habe drei Schwestern und einen Bruder. Meine Familie kommt aus Grosny. Das ist die Hauptstadt von Tschetschenien in Russland. Seit 17 Jahren wohnen meine Eltern in Österreich.

Ich bin in Linz zur Welt gekommen. 2015 bin ich mit meiner Familie nach Feldkirch gezogen. Tschetschenien habe ich leider noch nie besucht. Von Grosny habe ich aber viele Fotos und Filme gesehen. Jetzt nach dem Krieg schaut die Stadt sehr bunt und fröhlich aus. Alle meine Verwandten leben noch dort. Ich mag es, mit meinen Großeltern und meinen Cousins zu telefonieren. Ich hoffe, dass ich sie irgendwann mal besuchen kann. Sie fehlen mir hier.

Ich liebe meine Schule, die Volksschule Levis. Alle meine Lehrerinnen und Lehrer sind sehr gut und nett. In meiner Freizeit mag ich es, mit meiner kleinen Schwester zu spielen und mit ihr und meiner Mama zum Spielplatz zu gehen. Ich liebe es auch zu tanzen. Es gibt einen traditionellen Tanz in Tschetschenien, der heißt Lesginka. Dafür habe ich ein besonders schönes langes weißes Kleid.

<

Jasmin ist neun Jahre alt und liebt es zu tanzen. Ihre Familie stammt aus Tschetschenien.

Mein Lieblingsessen heißt Schischi Golnasch. Das ist Hühnerfleisch mit einer Knoblauchsauce und selbstgemachten Nudeln. Meine Mama ist die beste Köchin der Welt! Sie kocht sehr leckere Sachen. Sie macht auch sehr gute Torten. Mein Geburtstag ist genau an Weihnachten. Ich zähle schon im September die Tage, bis mein Geburtstag endlich kommt und freue mich auf die Geschenke. Auch das Ramadan-Fest mag ich sehr gerne. Wenn der Ramadan vorbei ist, bekommen vor allem wir Kinder viele Süßigkeiten geschenkt.

Manchmal fahre ich mit meiner Familie nach Wien. Dort habe ich auch Freundinnen. Wien ist auch schön, aber ich mag es, in Feldkirch zu wohnen. ■

KLEINER TSCHETSCHENISCH-KURS MIT JASMIN:

Hallo, wie geht es dir?

De dik hil, ha hulksch muh du?

Ich heiße Jasmin und bin neun Jahre alt.

Sa ss'e Jasmin ju, sa is sho du.

Ich habe drei Schwestern und einen Bruder.

Sa cho jishi, ss'cha washi wu.

Ich gehe in die Volksschule Levis.

So Feldkircheh skoli lish ju.

Wenn ich groß bin, möchte ich Polizistin werden.

So jok hiltsh sun polizeyski hil lach.

JUBILARE VON 8. JUNI BIS 13. SEPTEMBER 2019

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Lins Werner, Altenstadt
- > Dr.Dkfm. Lenz Herbert, Altenstadt
- > Gau Norbert, Altenstadt
- > Meier Arnold, Gisingen
- > Fehr Trude, Gisingen
- > Starzer Norbert, Gisingen
- > Dalpra Klaus, Nofels
- > Gsteu Friedrich, Tisis

85.

- > Dipl.Ing. Westermeyer Manfred, Feldkirch Stadt
- > Markart Gisela, Feldkirch Stadt
- > Büchel Erna, Nofels
- > Walkam Alfred, Nofels
- > Meier Gebhardine, Nofels
- > Lenhart Ruth, Tosters
- > Fiel Valentin, Tosters

90.

- > Wenter Rudolf, Feldkirch Stadt
- > Spiess Laura, Levis
- > Stecher Aloisia, Gisingen
- > Allgäuer Ferdinand, Gisingen
- > Wendland Ingeborg, Gisingen
- > Hertnagel Irene, Nofels

91.

- > Jussel Adele, Feldkirch Stadt
- > Klien Bertram, Feldkirch Stadt
- > Schwendinger Herbert, Altenstadt
- > Weber Franz, Gisingen
- > Herkner Margit, Tosters

92.

- > Barbisch Karl, Gisingen
- > König Rudolf, Gisingen
- > Dr. Chmel Alfred, Tisis

93.

- > Tiefenthaler Frieda, Gisingen
- > Stubler Gebhard, Gisingen
- > Stieger Luzia, Nofels

94.

- > Biedermann Elfrieda, Gisingen
- > Schatzmann Josef, Nofels
- > Dr. Mandl Georg, Tisis

95.

- > Nöbl Margareta, Feldkirch Stadt
- > Lins Rosa, Nofels

96.

- > Felder Notburga, Nofels
- > Blenke Gisela, Tosters

97.

- > Selb Klaudia, Feldkirch Stadt

99.

- > Allgäuer Karoline, Gisingen
- > Rusch Hermina, Tisis

100.

- > Grömer Agnes, Tisis

103.

- > Madel Agnes, Nofels

DIAMANTENE HOCHZEIT

- > Liselotte und Dipl.Ing. Manfred Westermeyer, Feldkirch Stadt
- > Helga und Elfried Müller, Tisis

> Jubiläen werden nur dann veröffentlicht, wenn die Jubilare ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben haben Nähere Informationen im Rathaus Bürgerservice (Tel. 05522/304-12 46, buergerservice@feldkirch.at).




Blumeninsel

HOCH



6806 Tosters
Alberweg 2
Ortszentrum
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838

6820 Frastanz
Kirchweg 5
Ortszentrum
Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

**Geschenksfloristik
Hochzeitsfloristik
Dekorative Pflanzen
Trauerfloristik**



BLUMEN STELCZYK
Floristik für jeden Anlass

6800 Feldkirch, Schillerstrasse 5
Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4

ALLES GUTE ...



... zur Goldenen Hochzeit am 28. Februar:
Ilga Ölz und **Otto Schwärzler** aus Levis



... zum 90. Geburtstag am 3. März:
Marianne Schmalhardt aus Gisingen



... zur Diamantenen Hochzeit am 7. März:
Lydia und **Bruno Vasak** aus Nofels



... zum 90. Geburtstag am 9. März: **Herta Janach** aus Feldkirch



... zum 100. Geburtstag am 14. März:
Kreszentia Malin aus Feldkirch



... zum 90. Geburtstag am 16. März:
Irmengard Mayrhofer aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 7. April:
Hermann Peiskar aus Tosters



... zur Diamantenen Hochzeit am 10. April:
Aloisia und **Armin Mähr** aus Tosters



... zur Diamantenen Hochzeit am 11. April:
Sieglinde und **Walter Loretter** aus Tosters



... zur Diamantenen Hochzeit am 21. April:
Mathilde und **Leo Summer** aus Nofels



... zur Diamantenen Hochzeit am 27. April:
Kornelia und **Helmut Klien** aus Tosters



... zum 90. Geburtstag am 1. Mai: **Ing. Wilfried Lutz** aus Levis



<

Das Zuckerfest beendet den Fastenmonat Ramadan und fand heuer am 4. und 5. Juni statt.

DURCH DIE VIER JAHRESZEITEN FEIERN

Religiöse Feste im Sommer

Sommerzeit ist Ferienzeit – für manche religiöse Gemeinschaften allerdings auch die Zeit der hohen Festtage. Während der Sommer für die Christinnen und Christen eine Festpause darstellt, wird im Buddhismus dessen Entstehung und Ausweitung mit Feierlichkeiten gedacht. Auch die höchsten islamischen Feiertage konzentrieren sich alle auf die Zeit zwischen Früh- und Spätsommer.

Von Miriam Wiltschi, Flüchtlingskoordinatorin

Das Zuckerfest beendet den muslimischen Fastenmonat Ramadan, der dieses Jahr am 5. Mai begonnen hat. Es wird durch ein Feuerwerk oder Kanonenschüsse eingeleitet. Feierende gehen in die Moschee, beten, hören Feiertagspredigten, besuchen sich gegenseitig, beschenken die Kinder und essen ausgiebig. Während der Festtage werden zahlreiche süße Leckereien offeriert, daher auch der Name „Zuckerfest“. Islamische Feiertage werden nach dem Mondkalender berechnet und beginnen, genauso wie jüdische, stets am Abend. Heuer fiel das Fastenbrechen auf den **4. und 5. Juni**.

Das Fest des Buddhismus

Das buddhistische Fest Asalha erinnert an die Entstehung, Ausweitung und Weiterführung des Buddhismus nach dem

Tod des Gründers Siddharta. Es finden Prozessionen statt, Menschen pilgern zu heiligen buddhistischen Stätten und tragen auch oft Reliquien Siddharts mit sich. In der Stadt Kandy in Sri Lanka soll sich zum Beispiel einer seiner Eckzähne befinden, der zu Asalha begleitet von hundert Elefanten durch die Stadt getragen wird. Die Menschen tanzen und singen währenddessen und zitieren die Lehren Buddhas. Dieses Jahr findet Asalha am **16. Juli** statt.

Das Opferfest

Das Opferfest bezeichnet den zweiten hohen islamischen Feiertag neben dem Zuckerfest. Es findet jährlich als Krönung der Wallfahrt nach Mekka, des Hadsch, statt. Aber nicht nur die Pilgerinnen und Pilger, sondern alle muslimische Gläubige begehen das Opferfest. Sie ehren damit den starken Glauben Abrahams und seine Bereitschaft, sogar seinen Sohn für Gott zu opfern. Das Fest beginnt mit einer Versammlung in der Moschee, wo gebetet und die überlieferte Abschiedspredigt des islamischen Propheten Mohammed vorgelesen wird. Danach beginnen die traditionellen Schlachtungen von Schafen, Kühen, Ziegen, Kamelen oder Wasserbüffeln, je nach Region. Das Fleisch wird im Kreise von Familie und Freunden gegessen sowie an Bedürftige verteilt. 2019 dauert das Opferfest vom **11. bis 15. August**.

Der Trauermonat

Im Islam gibt es zwei große theologi-

sche Gruppierungen, die Sunna und die Schia. Letztere macht zirka zehn bis 15 Prozent der muslimischen Gläubigen weltweit aus. Das Zucker- sowie das Opferfest wird von beiden Gruppierungen gefeiert, der Trauermonat nur von den schiitischen Gläubigen. Dieser erinnert an den Tod Husseins, des Enkels von Mohammed. Der zehnte Tag des Monats namens Aschura stellt den Höhepunkt dar und wird mit Theateraufführungen, Prozessionen sowie Trauergesängen gefeiert. Schiitinnen und Schiiten schlagen sich auf die Brust, viele weinen und einzelne geißeln sich selbst.

Ein erfreulicherer Brauch heißt „Nasri“: Menschen kochen verschiedene Gerichte und backen Kuchen, die sie dann an Verwandte, Bekannte, Passantinnen und Passanten auf der Straße sowie Bedürftige verteilen. Muharram beginnt heuer am **31. August**. ■

FESTE FEIERN

Christinnen und Christen begehen zu etwa zwanzig Anlässen im Jahr Feierlichkeiten mit ganz unterschiedlichen Traditionen. Aber auch unsere muslimischen, jüdischen, buddhistischen und hinduistischen Nachbarinnen und Nachbarn feiern gerne und ausgiebig. In der kommenden Ausgabe von Feldkirch aktuell werden wir zum letzten Mal passend zur Jahreszeit wichtige christliche, jüdische, hinduistische, buddhistische und muslimische Feierlichkeiten vorstellen.

TERMINE IM JUNI, JULI, AUGUST UND SEPTEMBER 2019

Für Seniorinnen und Senioren

FELDKIRCHER SENIORENBUND

Ansprechperson: Evelyne Kaufmann, Tel. 0664/255 49 72 oder evi.kaufmann@gmx.at

Freitag
14. JUNI

13.15: Abfahrt beim Busplatz Feldkirch zum Landestreffen Altach – Schnabelholz 2019; keine Fahrtkosten; Anmeldung und Information bei Renate Huber, Tel. 0699/197 147 91

Dienstag
9. JULI

Grillfest; Anmeldung und Information bei Renate Huber, Tel. 0699/197 147 91

Mittwoch
17. JULI

7.30: Abfahrt beim Busplatz Feldkirch zu Hungerburg und Alpenzoo Innsbruck; Kosten: 55 Euro inkl. Bahn Hungerburg und Eintritt Alpenzoo; Anmeldung bis 3. Juli beim Reisedienst

Dienstag
20. AUGUST

Landeswandertag Bürserberg – Tschengla; Anmeldung und Information bei Renate Huber, Tel. 0699/197 147 91

Donnerstag
5. SEPTEMBER

Radsternfahrt Koblach; Anmeldung und Information bei Renate Huber, Tel. 0699/197 147 91

SENIORENRUNDE GISINGEN

*Alle Veranstaltungen im Pfarrheim
Ansprechperson: Julita Hilby, Tel. 0676/441 39 12*

Dienstag
11. JUNI

14.00: Jassen und Spielen

Dienstag
25. JUNI

14.00: Grillfest

Dienstag
10. SEPTEMBER

14.00: Gemütliches Beisammensein

SOZIALKREIS LEVIS

Ansprechperson: Hildegard Matt, Tel. 0650/764 86 15

Dienstag
11. JUNI

14.30: Seniorennachmittag im Pfarrsaal Levis

Dienstag
10. SEPTEMBER

14.30: Seniorennachmittag im Pfarrsaal Levis

PENSIONISTEN-VERBAND ORTSGRUPPE FELDKIRCH

Ansprechperson: Heidi Rappo, Tel. 0699/180 763 06

Jeden Dienstag
KEGELN

9.30–14.00: Gasthaus Krone, Koblach Straßenhäuser

Jeden Mittwoch
FIT MACH MIT – LEICHTES WANDERN IM WALD

9.00: ab Milchhof Gisingen – Finnenbahn

Jeden Donnerstag
JASSEN

ab 14.00: Gasthaus Löwen in Nofels

Jeden 2. Dienstag (11. Juni und 25. Juni)

TANZNACHMITTAG BEI LIVE-MUSIK

14.30–17.30: Gasthof Löwen in Tisis

Montag
24. JUNI

14.00: Monatstreff im Hotel Noval in Nofels

Mittwoch
12. JUNI, 21. UND 28. AUGUST, 4. SEPTEMBER, 11. SEPTEMBER

14.00–17.00 Uhr: Treffpunkt Eishalle Feldkirch für die Fahrradgruppe; Infos bei unsicherer Witterung: Tel. 0664/965 25 00

Sonntag
21. JULI

ab 11.00: Levner Fest im Garten der Jugendherberge, keine Anmeldung erforderlich

SENIORENRUNDE TISIS

Ansprechperson: Arnold Lins, Tel. 05522/761 06

Donnerstag
13. JUNI

13.17: Abfahrt vom Bahnhof Feldkirch mit der S1 zur leichten Wanderung im Montafon von Kaltenbrunnen nach Gauenstein

Donnerstag
27. JUNI

14.30: Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus Tisis; anschließend kleine Ausfahrt zum Jahresabschluss

Donnerstag

11. JULI

7.17: Abfahrt vom Bahnhof Feldkirch mit der S1 zur Wanderung Lech – Spullersee

Donnerstag

8. AUGUST

8.00: Abfahrt Bus Linie 73 vom Katzenturm zur Wanderung Alpe Portla – Sünsensee

Donnerstag

5. SEPTEMBER

14.30: Seniorencafé im kleinen Pfarrsaal

**GESUNDER
LEBENSRAUM
GISINGEN**

Anfragen zu allen Veranstaltungen des Gesunden Lebensraumes Gisingen unter
Tel. 0650/928 00 93

Jeden Dienstag (außer Schulferien)

„V'RZELLA UND LOSA“

9.00–10.30: im Lebens-Raum, in geselliger Runde zusammen sitzen, Neues erzählen und erfahren – beim gemütlichen Kaffeepausch

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

**WER JASST, BLEIBT
GEISTIG FIT**

14.00–17.00: im Lebens-

Raum: Wer gerne jassen möchte, ist hier herzlich willkommen

Jeden Donnerstag (außer Schulferien)

LAUF MIT!

8.30–9.30: Treffpunkt bei der Finnenbahn: Miteinander gehen, erzählen, neue Leute kennenlernen und die Natur genießen

**KATHOLISCHE
FRAUENRUNDE
ALTENSTADT**

Ansprechperson: Obfrau Margarethe Mayer,
Tel. 05522/781 64

Dienstag

11. JUNI

14.30 Uhr: Dankgottesdienst in der Klosterkirche und anschließend Abschlussfest im Pfarrzentrum

**VORARLBERGER
SENIORENRING –
ORTSGRUPPE
FELDKIRCH**

Ansprechperson: Werner Danek, Tel. 0699/128 562 17

Mittwoch

19. JUNI

Bergfrühstück „Nova Stoba“ Schruns



Donnerstag

11. JULI

Alpe Vergalden, Gargellen

Samstag

20. JULI

Grillfest in Bangs

Donnerstag

8. AUGUST

Tagesfahrt zum Stausee „Zil-lergründl“

Donnerstag

22. AUGUST

Sonnenkopf mit Wasserstufen Alpe

Donnerstag

5. SEPTEMBER

Sonntag/Stein mit Obere Partnomalpe

**GENERATION+ DIE
GRÜNEN**

Ansprechperson: Marie-Rose Rodewald-Cerha, Tel. 0664/330 08 37

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

**FIT UND GESUND MIT
KARATE 50+**

17.00–18.00 Uhr: in der Halle beim Pädagogischen Förderzentrum, Johannitergasse 1



Freitag
28. JUNI
 14.00 Uhr: Treffpunkt Hohenems, Haltestelle Ottenareal (Landbus 23a) zur Themenwanderung „Auf den Spuren der Ur-III“

SENIORENREFERAT DER STADT FELDKIRCH

Ansprechperson:
 Karin Himmer-Klien,
 Tel. 05522/304-12 40,
 senioren@feldkirch.at

Dienstag
11. JUNI
 18.00 Uhr: Seminar „Kreatives Lernen hält jung“ mit Franz Ludescher im Kapuzinerkloster,

Begegnungsraum; Ergänzung zum letztjährigen Vortrag „Lernen ist keine Frage des Alters“, jedoch auch für Neueinsteiger geeignet; Beitrag: freiwillige Spenden; *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag
5., 12., 19. UND 26. SEPTEMBER
 16.00 Uhr: Kurs PC Grundlagen mit Windows 10 mit Felix Putz im Rathaus Feldkirch, 4. OG; solider Einstieg in die Computerwelt an vier Abenden; geringe Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung; Beitrag: 140 Euro; *Anmeldung erforderlich*

ab Freitag
6. SEPTEMBER
 10.15 Uhr: Fitnesscenter Natur; Beitrag 50 Euro für zehn Einheiten; *Anmeldung erforderlich*

Freitag
6. UND 13. SEPTEMBER
 14.00 Uhr: Kurs Google Android-Basis: Tablet und Smartphone im Rathaus Feldkirch, 4. OG; Einführungskurs an zwei Nachmittagen mit Felix Putz; es sind keine Vorkenntnisse notwendig; Beitrag: 70 Euro; *Anmeldung erforderlich*

ZEMMASI IN FELDKIRCH
Information: Mobiler Hilfsdienst Feldkirch,
 Tel. 05522/327 32 oder
 mohi@feldkirch.at

Jeden Freitag
ZEMMASI IN FELDKIRCH
 15.00–17.00: im Haus Nofels. Zemmasi in Feldkirch bietet eine Möglichkeit zum gemeinsamen Singen an und findet wöchentlich statt; keine Voranmeldung nötig.

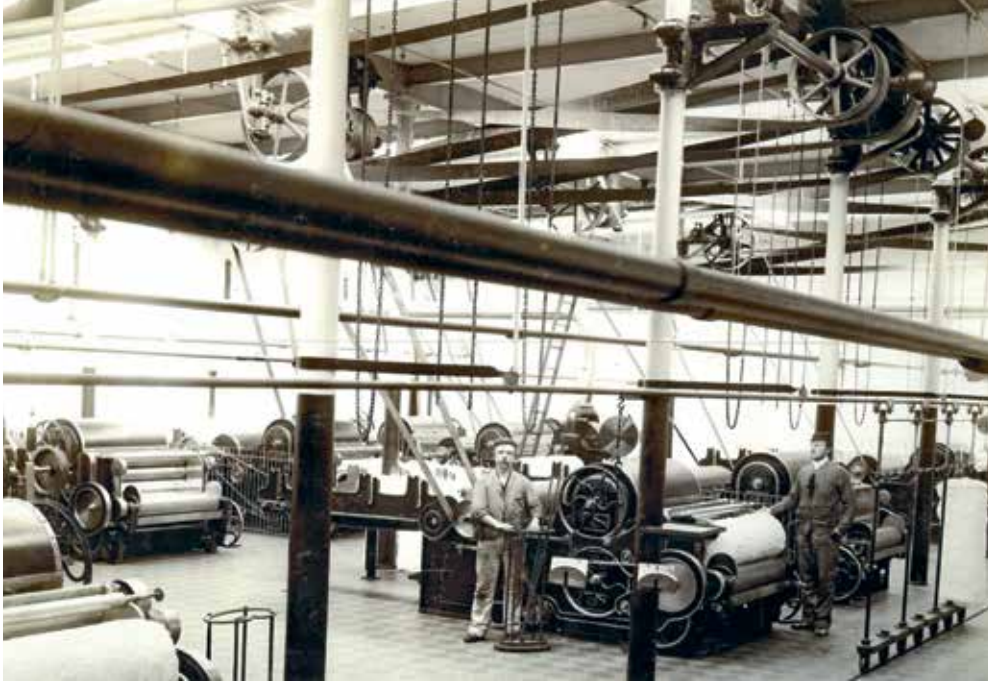
DEMENTZSPRECHSTUNDE
Information: Servicestelle Pflege & Betreuung,
 Tel. 05522/3422-68 82 oder
 servicestelle.sbf@feldkirch.at

Donnerstag
18. JULI
 14.00–17.00: Die kostenlose Sprechstunde mit Frau Dr. Kaufmann findet im Besprechungsraum im Haus Nofels statt; *telefonische Anmeldung mindestens eine Woche vor dem Wunschtermin unter Tel. 05525/653 59*

SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

Senioren helfen Senioren,
 Tel. 0676/44 10 100 *Vermittlungsdienst Seniorenbörse,*
 Tel. 0676/44 10 200 *Vermittlungsdienst Rikscharfahrten; Kontaktzeiten: Montag und Mittwoch 9.00–11.00 Uhr (außerhalb der Kontaktzeiten bitte Sprachbox benutzen)*

Jeden Mittwoch
ZENTRALE
 9.00–11.00: Tosters, Langackerweg 4 („Betreutes Wohnen“ hinter dem Haus Tosters);
 info@seniorenboerse-feldkirch.at
 www.seniorenboerse-feldkirch.at



Die Spinnerei F. M. Hämmerle hat Gisingen über 100 Jahre lang geprägt.

INDUSTRIEGESCHICHTE ERFORSCHEN

Auf den Spuren der Spinnerei Hämmerle

Feldkirch kann auf eine reiche Tradition an Industriekultur zurückblicken. Im Stadtteil Gisingen prägte über 100 Jahre die Spinnerei F. M. Hämmerle das wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Leben. 2019 soll die Geschichte dieser Fabrik aufgearbeitet werden. Und dazu werden neue Wege begangen.

An der Lokalgeschichte Interessierte sind eingeladen, aktiv mitzuarbeiten. Sie werden bei ihrer Forschertätigkeit von Stadtarchivar Mag. Christoph Volaučnik beraten und unterstützt. Falls Sie sich mit Themen wie beispielsweise dem Leben in der F. M. Hämmerle-Kolonie, der Arbeitswelt im Vergleich von gestern und heute, den sozialen Einrichtungen bei F. M. Hämmerle oder auch mit ganz anderen Aspekten beschäftigen wollen, melden Sie sich im Amt der Stadt Feldkirch, Abteilung Kunst, Kultur und Bildung, Schlossergasse 3.

Haben Sie Erinnerungen an das Leben in der Fabrik oder an das Leben Ihrer Vorfahren in der Hämmerle-Kolonie? Dann schreiben Sie diese nieder oder melden Sie sich für einen Interviewtermin.

Stipendien vergeben

Bitte reichen Sie Ihre Ideen und Vorstellungen bis 28. Juni 2019 ein. Eine Jury wird über die Förderung der Projekte mittels kleiner Stipendien entscheiden.

Ziel ist es, Ende des Jahres die Forschungsergebnisse öffentlich zu präsentieren und in einem Heft der Rheticus-Gesellschaft zu veröffentlichen. ■

➤ **Nähere Informationen**
Amt der Stadt Feldkirch
Abteilung Kunst, Kultur und Bildung
Schlossergasse 3
6800 Feldkirch
kultur@feldkirch.at;
Tel. 05522/304-12 78

Ideen und Konzepte können noch bis 28. Juni eingereicht werden.

www.bhm-ing.com

BHM INGENIEURE

GENERALPLANER & FACHINGENIEURE

Verkehr
Industrie
 Kraftwerke
 Spezialthemen
 Öffentliche Auftraggeber

GEBÄUDETECHNIK



Heizung
 Klima
 Lüftung
 Kälte
 Sanitär

Brandschutz

Elektro
 Beleuchtung

Energieversorgung
 Produktionsmedien
 Regel-/Leittechnik

Wir sind ständig auf der Suche nach motivierten MitarbeiterInnen!

INTERESSIERT AN EINER KARRIERE BEI BHM INGENIEURE?

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an:

BHM INGENIEURE

Engineering & Consulting GmbH
 Runastraße 90, 6800 Feldkirch
 Telefon 05522 - 46101, office@bhm-ing.com

#FELDKIRCH800
FELDKIRCH800.AT

STADT
FELDKIRCH 

Von Hugo bis dato 800 Jahre Stadt Feldkirch

EINE
AUSSTELLUNG
IM PALAIS
LIECHTENSTEIN

VERLÄNGERT
BIS 29. SEPTEMBER
2019

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch – Sonntag 10–18 Uhr,

Gruppenführungen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich

Informationen zu Führungen, zum Vermittlungsprogramm und Buchungen

unter ausstellung@feldkirch.at oder Tel. +43 5522/304 -1279

BLEIB
NEUGIERIG,
FELDKIRCH
800

Mit Unterstützung von:

SPARKASSE
Feldkirch
Was zählt, sind die Menschen.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Raiffeisenbank
Feldkirch 

MEININDUSTRIE.MUSEUM - VIRTUELLE PLATTFORM

Was gehört für Sie in ein Vorarlberger Industriemuseum?

Die Online-Plattform [meinindustriemuseum](http://meinindustriemuseum.com) des Wirtschaftsarchiv Vorarlberg lädt seit Kurzem ein, eine virtuelle Sammlung von industriegeschichtlichen Objekten aktiv mitzugestalten. Die Sammlung auf [meinindustriemuseum](http://meinindustriemuseum.com) wird künftig für Forschung und Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Ein Industriemuseum für Vorarlberg?

Große Museen für Kunst, Kultur oder Naturkunde sind längst selbstverständlich. „Dagegen fristet Industriegeschichte im Ländle ein bescheidenes Dasein“, erklärt Dr. Christian Feurstein vom Wirtschaftsarchiv Vorarlberg. „Und das, obwohl Industrie unser Leben schon seit Generationen prägt.“

Vor rund 200 Jahren entwickelte sich Vorarlberg zu einem Industrieland. Kaum jemand kann heute von sich behaupten, dass Industrie in seinem Leben keine Rolle spielen würde. Oft waren es die Eltern und Großeltern, die dorthin zogen, wo es Fabriken und Einkommen gab. Viele haben selbst einen Beruf ergriffen, der mit Industrie in Verbindung steht.

Industrielle Spuren finden sich selbst in ländlichen Talschaften, wo dies nicht

auf den ersten Blick sichtbar ist. Etwa in den Tourismusorten mit ihren Liftanlagen aus heimischen Betrieben. Und Einkommen aus industrieller Arbeit ermöglicht es den Menschen, dort Urlaub zu machen.

Fragen auch Sie sich:

- > Welchen Bezug hat Industrie zu meinem eigenen Leben?
- > Wie hat Industrie das Schicksal meiner Vorfahren beeinflusst?
- > Wie hat Industrie unser Land verändert?
- > Und wie könnte all das in einem Industriemuseum gezeigt werden?

„Menschen jeden Alters sind eingeladen, Ausstellungsobjekte auf unsere Plattform [meinindustriemuseum](http://meinindustriemuseum.com) hochzuladen“, erklärt Christin Feurstein. „Einzigste Voraussetzung ist ein Foto mit kurzer Beschreibung und Begründung, weshalb das jeweilige Objekt wichtig ist.“

Gesucht sind beispielsweise Produkte, Maschinen, Erfindungen, Dokumente, Fotos, Gebäude, Orte, Personen oder auch Entwicklungen und Ereignisse. Kreativität ist gefragt. Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Und Christin Feurstein lädt ein: „Gehen Sie auf Entdeckungsreise, halten Sie die Augen nach industriegeschichtlichen Objekten offen. Es dürfen auch ganz spontan Beiträge mit dem Smartphone hochgeladen werden, etwa wenn man im Alltag auf einen spannenden Gegenstand stößt.“

Danke für Ihren Beitrag!

Noch bis 31. Oktober 2019 können auf [meinindustriemuseum](http://meinindustriemuseum.com) Beiträge eingetragen werden. Jeder einzelne Beitrag ist ein wertvoller Mosaikstein der virtuellen Sammlung, von der kommende Generationen profitieren können. ■



Die Online-Plattform [meinindustriemuseum](http://meinindustriemuseum.com) sammelt historische Zeugen der Industriegeschichte.



Die Neustadt nach 1945.

AUS DEM STADTARCHIV

Die Neustadt in Feldkirch – Berichte aus alten Zeitungen

Der 15. Juni 2019 ist in der Geschichte der Neustadt ein besonderer Tag: Die Verkehrsfreimachung wird das Bild dieses Stadtteils wohl bedeutend verändern. Leider liegt keine Überblicksgeschichte der Neustadt vor. Beim Schmökern in alten Zeitungen stößt man jedoch immer wieder auf Artikel zu Geschichten von Bürgern der Neustadt. Eine kleine Auswahl sei hier nun vorgestellt.

Von Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik

Kindheitserinnerungen aus der Neustadt um 1900 veröffentlichte Ida Täschler im Feldkircher Anzeiger am 9. Dezember 1936. Originalzitate wurden mit Anführungszeichen versehen.

Lebensumstände

Frau Täschler berichtet, dass die alten Feldkircher zu den Durchgängen unter den Wohnhäusern den Ausdruck „Bögen“ verwendet haben, während man in Bern wie auch in Tirol dafür den Begriff „Lauben“ verwendet. Mittlerweile hat sich auch in Feldkirch der Begriff „Lauben“ durchgesetzt. Vom städtischen Gaswerk aufgestellte Gaslaternen sorgten für die Beleuchtung der Gassen während der Nacht. Ein Gasanzünder wandelte jeden Abend mit einem langen Stab durch die Gassen, der zur Zündung der Gasflammen diente. Während der

Vollmondnächte wurden die Gaslaternen jedoch nicht entzündet, ein Hinweis auf die Sparsamkeit oder das Energiebewusstsein des Gaswerkes. Bei Schlechtwetter und bei bewölktem Himmel konnte der Vollmond seine Strahlkraft nicht beweisen. Der Gasanzünder blieb dennoch laut Verordnung zuhause und nach Ladenschluss, ab 20 Uhr, herrschte unter den Bögen tiefste Dunkelheit.

Lausbubenstreiche

Diese absolute Dunkelheit reizte einen Lausbuben namens Josef zu einem üblen Streich. In einem Eckhaus befand sich das Verkaufslokal einer älteren Geschäftsfrau, im Originaltext findet sich die Bezeichnung „ehrsame alte Jungfer“. Sie bot für bessere Leute „vom Land“ geblünte Kattunstoffe für Bettdecken und Kissenüberzüge, für Knechte und Mägde rotkarierte „Kölsch“ Stoffe an. Darunter verstand man ein buntgewobenes Baumwollgewebe mit 1 cm großen, farbigen Karos. Auch Hemdenstoffe für Männer wie Frauen waren im Angebot. Die Geschäftsfrau war die letzte unter den „Bögen“, die abends ihren „Laden“ abschloss. Bei „kohlpechrabenschwarzer“ Nacht machte sie sich auf den Heimweg, während Josef sich auf den Boden legte, plötzlich aufsprang und sie mit einem „Diabolischen Geschrei“ erschreckte.

Dieser Josef wurde durch einen weiteren Streich stadtbekannt. Sein Onkel war der Stadtpfarrer, mit dem kirchlichen Titel eines Kanonikus. Der Stadtpfarrer gab

von der Kanzel herab bekannt, dass die Abhaltung eines Bittganges nur bei gutem Wetter stattfinden würde und man durch das Läuten der Glocke über die Abhaltung der Prozession informieren würde. Josef war zufälligerweise dabei, wie der „Kanonikus“ dem Messmer mitteilte, dass der Bittgang wegen schlechten Wetters entfalle. Der Lausbub rannte darauf sofort zum Glockenturm und forderte die Ministranten auf zu läuten, was diese auch taten. Schadenfroh mischte er sich unter die bei strömendem Regen wartenden Gläubigen. Der gestrenge Onkel, wohl ahnend, was der Neffe angestellt hatte, versetzte ihm dann vor allen Leuten eine schallende Ohrfeige. Der Bittgang fand trotz Regenwetters statt.

Besuche bei Familien in der Neustadt

Olga Täschler erinnerte sich auch an Besuche bei einzelnen Familien in den Häusern der Neustadt. In einem Haus lebte eine Frau Luise, die auf die jungen Mädchen mit der Präsentation ihres ersten Ballkleides aus reiner, rauschender Seide und einer „Schnebbentaille“ mächtig Eindruck machte. Sie hatte das Kleid 20 Jahre lang in ihrem Schrank aufbewahrt, genauso wie die rote Brokatweste des Großvaters. Offensichtlich waren diese von Schneidern und Kleidermacherinnen um teures Geld angefertigten Kleider derart wertvoll und so mit Erinnerungen verbunden, dass man sich nicht von ihnen zu trennen wagte. Frau

> Täschler beendet übrigens ihren Artikel mit der Beschreibung ihres eigenen ersten Ballkleides, einem „steif gestärkten Rosakleid mit mächtigen Flügelmaschen“.

Im Hause Neustadt Nr. 3 lebte eine Familie, die jedes Jahr zu Silvester als Überraschung für den Vater ein Theaterstück inszenierte. In jedem dieser Stücke kam eine Amtsperson vor, die mit der roten Brokatweste von Frau Luisens Großvater angetan einem Grafen einen Willkommensgruß aussprach. Die Buben und Mädchen aus der Nachbarschaft waren verpflichtet, Hurrarufe auf den Grafen auszustoßen und das Lied „Heil dem Grafen, unserem Herren“ zu singen. Ein zehnjähriger Bub war zum Schreiner eines Triumphbogens eingeteilt. Die musikalische Leitung hatte ein gewisser „Wunibald“ inne. Gemeint war damit wohl der Musiker Wunibald Briem. Olga Täschler beschreibt sein Wirken so:

„Er wohnte im dritten Stock und hatte als Musiklehrer für eine neunköpfige Familie zu sorgen. Mit fliegenden Rockschössen eilte er von Haus zu Haus, um mehr oder minder begabten Schülern das ABC einzutrichtern und sie über Dur- und Mollstufen die Leiter hinaufzuführen. Nicht alle erreichten die oberste Stufe. Seine Füße konnten nicht tanzen, aber seine Hände konnten vollkommene, tänzerische Tanzmusik spielen. Herr Wunibald war übrigens ein hervorragender Musiker und Organist.“

Olga Täschler erinnert sich auch noch an zwei ältere Damen, als „eiserne Jungfrauen“ bezeichnet, die im Eckhaus Neustadt – Gaiszipfel lebten und ein Pelzwarengeschäft führten. Es gab dort Pelzstulpen und Pelzboas von russischen Kaninchen zu kaufen.

Ämter in der Neustadt

Die in Blickrichtung Dom rechte Stra-

ßenseite der Neustadt empfand die Autorin als wenig interessant, da sich dort Behörden befanden. Gemeint waren damit vermutlich die Häuser Nr. 8 und 12, die in Staatseigentum waren und wo staatliche Finanzbehörden einquartiert waren. Recht interessant hingegen ist die Beschreibung des Rathauses durch die Autorin:

„Das Rathaus zeigte auch die eine Seite in dieser Gasse. Das Parterre desselben war der Feuerwehr reserviert. Es ging sogar die Sage, Frau Luisens Gemahl hätte bei nächtlichem Feueralarm in der Verwirrung ein Kleidungsstück seiner Gemahlin angezogen, so daß gehäkelte Spitzchen am Saume seiner Beinkleider zum Vorschein kamen. So sagten die bösen Zungen.“

Heute ist es kaum mehr vorstellbar, dass sich in den Räumen des Bürgerservice die Löschgeräte der Feldkircher Feuerwehr befanden. Nach der jahrhundertelangen Nutzung als Getreidespeicher stand das Erdgeschoss des Rathauses leer und fand als Feuerwehrdepot vorübergehend eine sinnvolle Nutzung.

Wenig schmeichelhaft hingegen ist die Beschreibung der städtischen Mitarbeiter im ersten Stock des Rathauses: „Im oberen Stock des Rathauses wiegten sich Kontrolleure und andere -eure vor ihren Stehpulten wie Pferde vor ihren Krippen. Es entging ihnen nichts, was sich auf der Straße bewegte.“

Historische Gasthäuser

Das Gasthaus „Hecht“ beschreibt Olga Täschler als lang und schmal wie ein Hecht und stumm. Als völlig anders hingegen beschreibt sie das Gasthaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite: das Hotel „Löwen“. Sie meint dass „der Löwe brüllt“. Über die Gäste des „Löwen“ schreibt sie: „An Markttagen beherbergte er Bäuerlein samt Roß und Wagen.“

Aber zur Fasnacht ließ der Schulze sich nicht lumpen und lud die Neustädter mit ihren Schönen zum Nachbarnball ein.“

Der 1726 erstmals erwähnte Gasthof „Löwe“ war im 19. Jahrhundert das größte und bedeutendste Gasthaus in Feldkirch, das von Wirtfamilien wie den Längle, Tschohl und Furtenbach geführt wurde. Der im Text genannte „Schulze“ war der Wirt Hermann Scholtze, der um 1892 als Löwenwirt nachweisbar ist. Die von der Autorin genannten Nachbarschaftsbälle gab es noch bis in die 1960er Jahre, heute ist den älteren Feldkirchern jedoch nur noch der Marktgässlerball in Erinnerung. Ein Indiz für das gute Zusammenleben in den Straßenquartieren im alten Feldkirch.

1981: „Neustädter Beilage“ des Feldkircher Anzeigers

1981 wurde das Hotel Löwen renoviert und unter Beibehaltung der Hotelzimmer ein „Löwen Center“ mit einem Supermarkt und einem Selbstbedienungsrestaurant daraus gemacht. Der Feldkircher Anzeiger gab am 30. April 1981 sogar eine „Neustädter Beilage“ heraus. Blättert man diese Zeitung durch, findet man Titel wie „Stiefkind Neustadt erwacht“ wie auch Inserate von Firmen aus der Neustadt. Dem älteren Leser wird nostalgisch zumute, wenn er im Inseratenteil Firmennamen sieht wie beispielsweise den Kosmetiksalon Lubomila Sturn im Haus Nr. 43, die Fahrschule Fehr, das Elektrogeschäft Hammerer, die Modengeschäfte „Madame“ und „Moden Laube“, die Lederwarenhandlung Lang, das Hütegeschäft Burtscher und den Ölhändler Rädler. Bis heute sind am selben Standort die Fa. Elektro Zimmermann und das Café Bildstein zu finden. In dieser Sondernummer berichtete Stadtbibliothekar Karlheinz Albrecht,



Das Hecht – einst Gasthaus und auch Hotel

dass der obere Teil der Neustadt im 17. Jahrhundert „Wilhelm von Lux-Gasse“ und Schullergasse hieß. Diese Schullergasse erinnerte an die seit dem 14. Jahrhundert im Haus Nr. 45 befindliche Lateinschule, in der die für ein Universitätsstudium notwendige lateinische Sprache erlernt wurde. Auch das Wappen des aus Feldkirch stammenden Abtes von St. Gallen, Cölestin Gugger von Staudach, am Haus Nr. 8 wird im Artikel erwähnt. Dieser Abt wurde in diesem Haus geboren und war der Schöpfer der bis heute erhaltenen barocken Klosteranlage und Kirche in St. Gallen. Sein

Wappen erinnert an diesen verdienstvollen Kirchenmann.

Der Neustadtbrunnen


In der Sondernummer des Anzeigers 1981 finden sich Erklärungen zum sogenannten Montfortbrunnen, der als Charakteristikum der Neustadt gilt. Die Ritterstatue auf dem Brunnen mit Helmbarte in der rechten und einem Schild in der linken Hand wurde auf das 17. Jahrhundert datiert. Der Brunnen selbst, das Becken wurde 1828 angefertigt.

Dieser Brunnen war in früheren Jahrhunderten ein beliebter Treffpunkt der Dienstmägde, die dort das Wasser für ihren Haushalt holten. Eine dieser Mägde, Regina Lampert, schreibt darüber in ihren Lebenserinnerungen Folgendes: „... ich hatte eine Brunnenbekanntschaft mit einer Tiroler Köchin, die ich fast jeden Abend beim Wasserholen treffen konnte. Oft frug ich sie, wie man dies und jenes koche ... Überhaupt braucht man abends nur an den Brunnen zu gehen; beim Wasserholen kann man alles hören, was vorgeht in der Stadt, Gutes und Böses. Das habe ich bald gemerkt ...“

Diese wenigen Auszüge aus Feldkircher Zeitungen beweisen, welch' reiche Geschichte die Neustadt hat, wie viele Geschichten und Geschichtchen sich hinter den Fassaden der bedeutenden Bürgerhäuser finden lassen. Die Neustadt hat es wohl verdient, diese Geschichten einmal in einer Zusammenfassung der Allgemeinheit vorzustellen.

Quellen:

- Feldkircher Anzeiger 9.12.1936;
- Feldkircher Anzeiger Neustadt Beilage 30.4.1981;
- Christoph Volaucnik, Brunnen in der Feldkircher Altstadt. In: Museumsverein Jahrbuch 2014, S. 108-148.
- Fotodatenbank der Landesbibliothek




HOTEL GASTHOF LÖWEN
SEIT 1808

FRÜHSTÜCK IM LÖWEN: DER BESTE START IN DEN TAG!

7 TAGE DIE WOCHE

**UNSER KÖSTLICHES
SELBSTBEDIENUNGSBUFFET
ERWARTET SIE MIT EINEM
REICHHALTIGEN ANGEBOT AN
SÜSSEN, PIKANTEN, WARMEN
UND KALTEN LECKEREIEN.
BEDIENEN SIE SICH SELBST,
SOVIEL SIE WOLLEN!**



**FRÜHSTÜCK
VON 06:30 - 11:00 UHR**

**€ 12,00 / PERSON
€ 6,00 / KINDER 6-12 JAHRE**

**INKL. SÄMTLICHER FRÜHSTÜCKSGETRÄNKE
(KAFFEE, TEE, HEISSE SCHOKOLADE,
DIVERSE SÄFTE).**

KOHLGASSE 1
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
HOTEL-LOEWEN.AT



WISSEN SIE'S?

Welcher Feldkircher Straßenzug wird autofrei?

Feldkirchs Innenstadt wird im Sommer zum Treffpunkt: nach Feierabend, wenn die Gastgärten bis auf den letzten Platz besetzt sind. Am Wochenende, wenn man sich am Markt oder zum gemütlichen Brunch trifft. Und natürlich bei vielen verschiedenen Veranstaltungen, denen die historische Altstadt ein besonderes Ambiente verleiht.

Feldkirchs Gassen gehören den Menschen – den Fußgängern und Radfahrern. Autos müssen draußen bleiben. Und im Sommer 2019 wird die Fußgängerzone der Innenstadt um einen wichtigen Teil Altstadt reicher. In diesem Zusammenhang unsere Quizfrage an Sie:

Welcher Feldkircher Straßenzug wird am 15. Juni 2019 autofrei?

Wissen Sie's? Dann senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder

schicken Sie eine E-Mail mit dem Begriff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Mitmachen und gewinnen!

Als Preis lockt ein ganz besonderer Leckerbissen für junge und junggebliebene Musikfreunde.

Wir verlosen 2 x 2 Karten für das Konzert von „Bilderbuch“ beim poolbar-Festival am 11. Juli auf der Bühne im Reichenfeld.

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2019. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf unsere Frage im Märzheft, wer denn Verfasser des „Feldkircher Manifests“ ist, lautet: Kaiser Karl I.

Gewonnen hat:

Helene Rieser aus Nofels. Frau Rieser durfte sich über eine Führung durch die Jubiläumsausstellung „Von Hugo bis dato“ im Palais Liechtenstein für sich und ihre Freunde und Familie freuen.

Nochmals herzliche Gratulation! ■

> Auch Charly und Bernhard vom Musikladen Feldkirch freuen sich auf den 11. Juli und „Bilderbuch“ beim poolbar Open-Air.



NISSAN INTELLIGENT MOBILITY



Innovation that excites

DER NISSAN MICRA VISIA PLUS AB € 10.990,-



Gesamtverbrauch l/100 km: gesamt von 5,5 bis 4,5; CO₂-Emissionen: gesamt von 127,0 bis 103,0 g/km.

Abb. zeigt Symbolfoto. Angebotspreis gültig bei Kaufvertrag bis 30.06.2019 für Konsumenten. Angebotspreis beinhaltet NISSAN Bonus inkl. Händlerbeteiligung sowie Finanzierungs- und Versicherungsbonus, welche nur bei Finanzierung einer Sorglos-Box über NISSAN Finance (RCI Banque S.A. Niederlassung Österreich) gültig sind, mit folgenden Konditionen: Finanzierungsbonus i.H.v. € 1.000,- (Mindestlaufzeit 24 Monate, Mindest-Finanzierungsbetrag 50% vom Kaufpreis), Versicherungsbonus i.H.v. € 500,- (gültig bei Abschluss von Vollkasko- und Haftpflichtversicherung bei carplus [Wr. Städtische] mit Mindestlaufzeit 36 Monate; es gelten die Annahmerichtlinien der Versicherung).

Autohaus Branner Ges.m.b.H
Treietstraße 2
6833 Klaus
Telefon: (0 55 23) 5 11 41
www.branner.at

Königlich fernsehen

BasisHD, PremiumHD und FamilyHD
jetzt für zwei Monate kostenlos testen.

 **LAMPERT**
Näher dran.

BasisHD



uvm.

FamilyHD



uvm.

2 Monate
gratis
testen*

* Aktion gilt bis 30.09.2019. Einmalige Aktivierung der Smartcard in Höhe von € 29,- entfällt während des Aktionszeitraumes. CI+ Modul einmalig € 29,-. Aktion gilt für alle Neu- und Bestandskunden (ausgenommen BasisHD Bestandskunden).

kontakt@lampert.at, www.lampert.at
f Lampert.Kabel TV @ Lampert.naeherdan



RICHTUNG ZUKUNFT.

200 JAHRE #GLAUBANDICH

177 JAHRE SPARKASSE FELDKIRCH



Die erste Sparkasse Zentraleuropas wurde 1819 als Erste österreichische Spar-Casse gegründet. 1842 gründeten der Industrielle Carl Ganahl, der damalige Generalvikar Georg Prünster sowie Feldkircher Kaufleute und Honoratioren die Sparkasse Feldkirch.